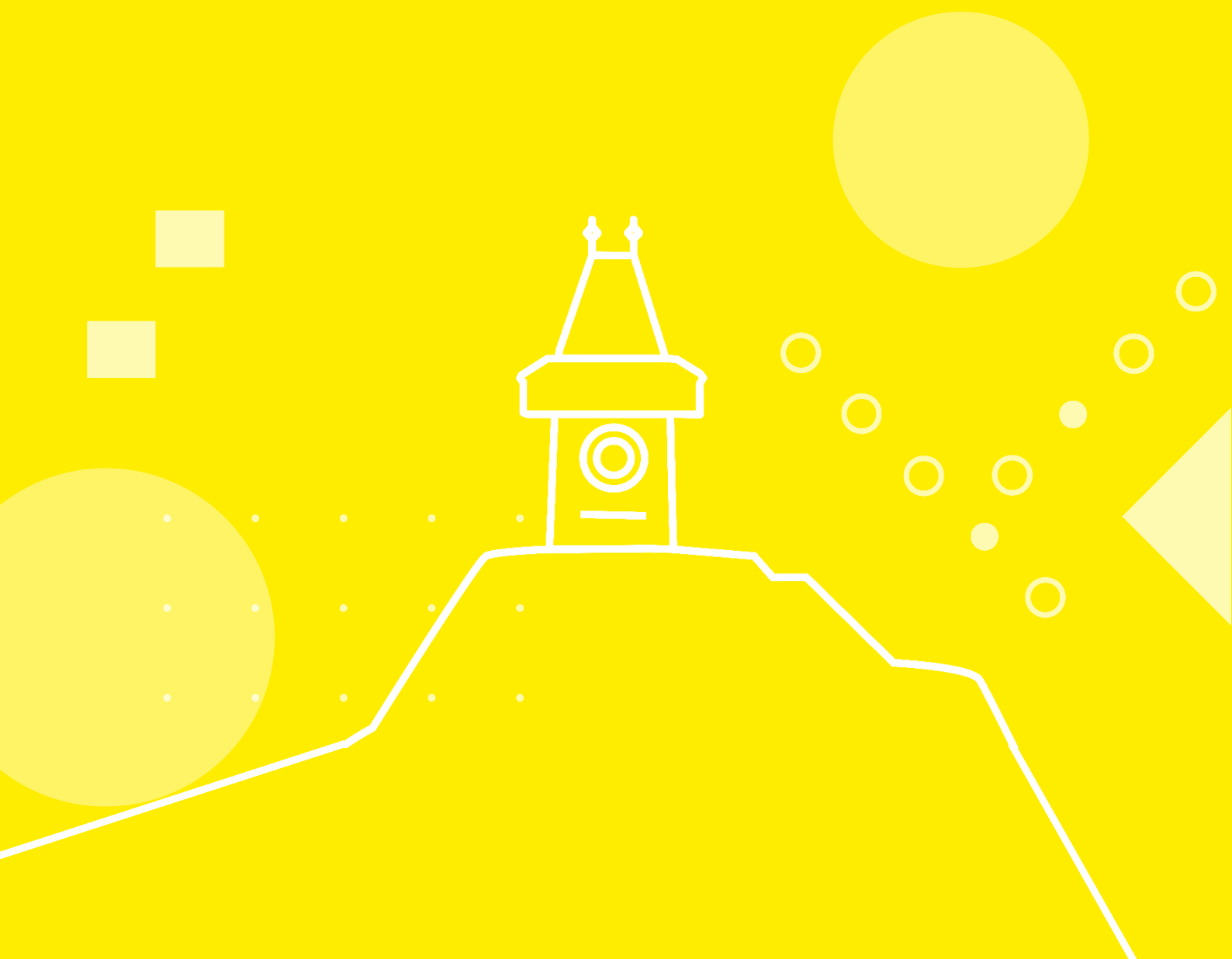


Stadt Graz

Standortanalyse 2026+

Perspektiven für einen starken
Wirtschafts- und Lebensstandort



Impressum

Herausgeber und Hersteller:

Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung - IWS
WKO Steiermark
Körblergasse 111-113
8010 Graz

Rückfragen:

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an das
Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung
T +43 (0)316 601-679
E iws@wkstmk.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Vanessa Ellmeyer, BA MSc
Hanna Hafellner
Mag. Julia Hiebler
Mag. Robert Steinegger

Grafiken:

Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung der WKO Steiermark

Foto Deckblatt:

Gabriele Damm & WKO Inhouse GmbH

Gleichheitsgrundsatz:

In der vorliegenden Broschüre sind wir um eine geschlechtsneutrale Formulierung bemüht. Wir möchten ausdrücklich festhalten, dass dort, wo keine geschlechtsneutrale Formulierung möglich war, die verwendeten Begriffe und Bezeichnungen für alle Geschlechter zu verstehen sind.

Graz, 30.06.2026

Inhaltsverzeichnis

1	Wirtschaftsstandort Graz: Datenanalyse	4
1.1	Bevölkerungsentwicklung und Demographie	4
1.2	Migration.....	6
1.3	Entwicklung der Wertschöpfung und Wirtschaftsstruktur	7
1.4	Wirtschafts- und Betriebsdynamik	8
1.5	Arbeitsmarkt und Einkommen	10
1.6	Bildung, Forschung und Entwicklung, Innovation.....	12
1.7	Tourismus.....	13
1.8	Öffentliche Finanzen.....	15
1.9	Grundstücks- und Mietpreise	20
1.10	Verkehr und Infrastruktur	21
2	Die Landeshauptstädte im Vergleich	28
2.1	Demografie	28
2.2	Tourismus.....	29
2.3	Steuerkraftkopfquote.....	30
2.4	Schulden pro Kopf im Bundesländer-Vergleich.....	31
2.5	Arbeitsmarkt und Einkommen	33
2.6	Bildungsbereich	34
2.7	Grundstücks- und Mietpreise.....	35
3	SWOT-Analyse.....	38
3.1	Stärken	38
3.2	Schwächen	41
3.3	Chancen	44
3.4	Risiken.....	45
3.5	Fazit.....	46
4.	Zehn Impulse für Graz.....	47
5.	Abbildungsverzeichnis.....	51
6.	Tabellenverzeichnis	52
7.	Quellenverzeichnis	53

1 Wirtschaftsstandort Graz: Datenanalyse

1.1 Bevölkerungsentwicklung und Demographie

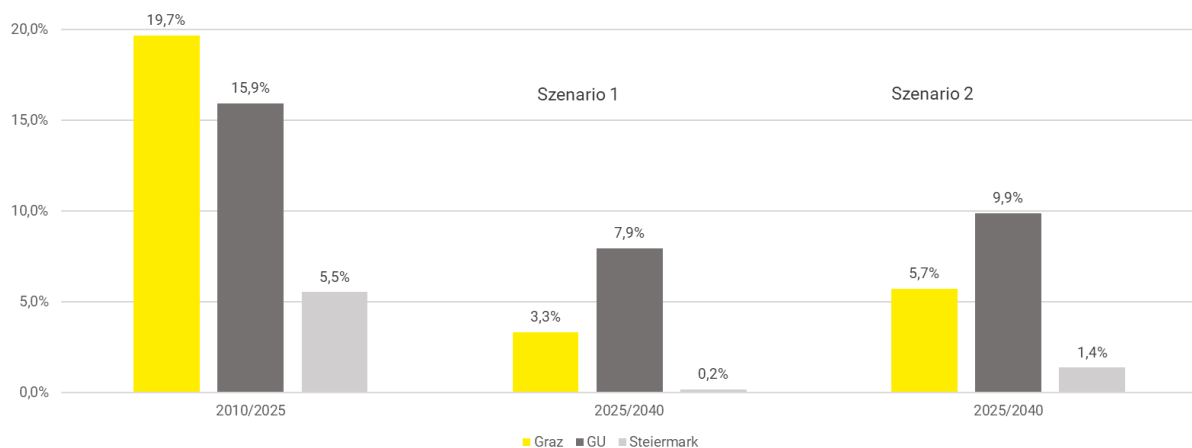
Insgesamt wuchs die Stadt Graz im Zeitraum von 2010 bis 2025 einwohnermäßig rund 20 %, während das Land Steiermark innerhalb der letzten 15 Jahre nur um 5,5 % an Bevölkerung zugelegt hat. Das Wachstum der Stadt Graz war dabei sogar stärker als im Grazer Umland (GU). Die Prognosen für den Zeitraum 2025 bis 2040 zeigen ein differenziertes Bild. Szenario 1 betrachtet den Bevölkerungsstand im Jahr 2025 und nimmt die prognostizierten Werte der im Jahr 2021 erstellten Bevölkerungsprognose von Statistik Austria für das Jahr 2040 als Endpunkt.

In diesem Szenario ergibt sich ein sehr geringfügiges Bevölkerungswachstum für die Stadt Graz und ein wesentlich höheres Wachstum für den Umgebungsbezirk, während die Steiermark stagniert. Doch selbst im Szenario 2 unter der Annahme eines etwas höheren Bevölkerungswachstums, dass sich an den aktuellen Bevölkerungsdaten im Vergleich zu den prognostizierten aus dem Jahr 2021 orientiert, sieht für die kommenden 15 Jahre nur mehr ein Bevölkerungswachstum von rund 5,7 %. Auch in diesem Szenario wächst der Umgebungsbezirk stärker als die Stadt Graz selbst.

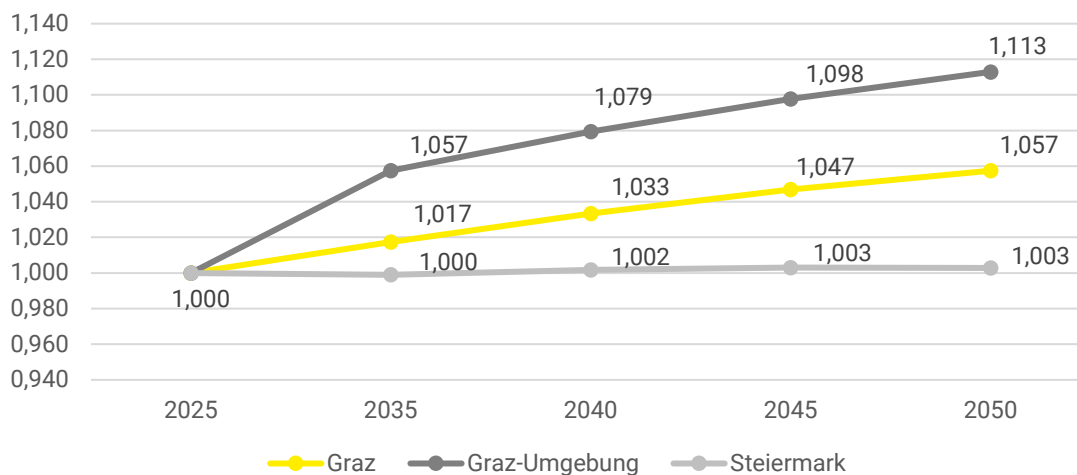
Tabelle 1: Bevölkerung und Prognose G, GU, Steiermark 2010 bis 2050

	2010	2025	2035	2040	2045	2050
Graz	255.152	305.314	310.647	315.526	319.645	322.848
Graz-Umgebung	142.027	164.654	174.111	177.734	180.739	183.249
Steiermark	1.205.045	1.271.716	1.270.425	1.273.911	1.275.599	1.275.236

Quelle: Statistik Austria, ÖROK.

Abbildung 1: Bevölkerungswachstum G, GU und Steiermark (Wachstum & Prognose)

Quelle: WIBIS Steiermark, ÖROK-Prognose 2021, eigene Berechnungen der Szenarien 1 und 2.

Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung G, GU und Steiermark bis 2050 (Index: 2025 = 100)

Quelle: Statistik Austria, ÖROK.

Bemerkenswert bei der Bevölkerungsprognose für Graz ist, dass mittlerweile eine negative Binnenwanderungsbilanz zu Grunde liegt. Die dennoch positive Gesamtwanderungsbilanz erklärt sich daher durch eine positive Außenwanderungsbilanz¹. Diese Trendumkehr, dass saldiert betrachtet immer weniger Österreicher:innen nach Graz und immer mehr von Graz wegziehen, lässt sich seit 2017 feststellen (vgl.

¹ Außenwanderungen: Wanderungen über die Staatsgrenze Österreichs hinweg. Binnenwanderungen: Wanderungen innerhalb der Grenzen Österreichs (mit anderen Bundesländern und steirischen Bezirken). Wanderungssaldo: Differenz aus Zuzügen minus Wegzügen der jeweils betrachteten Gebietseinheit. Die Wanderungsbilanz lässt daher in eine Binnen- und Außenwanderungsbilanz untergliedern.

Landesstatistik Steiermark). Die Binnenwanderungssalden waren von 2010 bis 2016 noch positiv, seit 2017 ist hier für Graz eine Trendwende zu beobachten. Eine positive Entwicklung und Tendenz bei den Binnenwanderungen sind hingegen im Bezirk Graz-Umgebung zu beobachten.

1.2 Migration

Die Immigration ist einer jener Faktoren, der die Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark und speziell in Graz begünstigt. Die Landeshauptstadt bildet in diesem Zusammenhang den Hauptanziehungspunkt, da knapp 50 % der in der Steiermark lebenden Wohnbevölkerung mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft in Graz wohnhaft ist. Im Detail leben in Graz rund 90.000 Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft, was einem Anteil von rund 30 % an der Gesamtbevölkerung (rd. 305.000) entspricht.

Tabelle 2: Migrationsanteil in G, GU und der Steiermark im Jahr 2025

		Österreicher:innen	Nicht-Österreicher:innen	Anteil Nicht-Österreicher:innen.
2025	Graz (Stadt)	215.830	89.484	29 %
	Graz-Umgebung	145.813	18.841	11 %
	Steiermark	1.086.673	185.043	15 %
2011	Graz (Stadt)	220.261	38.586	15 %
	Graz-Umgebung	135.467	6.915	5 %
	Steiermark	1.125.335	81.276	7 %

Quelle: Land Steiermark, Landesstatistik.

Bemerkenswert ist der Anstieg der Nicht-Österreicher:innen an der Gesamtbevölkerung in der Steiermark gesamt, in Graz und Graz-Umgebung innerhalb der letzten vierzehn Jahre. Innerhalb der Nicht-Österreichischen EU-Bürger:innen dominieren in der Stadt Graz von den EU-Ländern vor 2004 Deutsche (rund 7.600 in Graz) und Italiener:innen (1.900) sowie von den Beitrittsländern nach 2004 Bürger:innen aus Kroatien (11.392), Rumänien (8.809), Ungarn (4.290), Slowenien (2.571) und Bulgarien (1.029) – sowohl von den Absolutzahlen als auch von den Wachstumsraten her betrachtet. Die EU-Erweiterung bewirkt somit spürbare Effekte auf die Bevölkerungsstruktur in Graz².

² Stichtag 01.01.2025.

Tabelle 3: Nicht-Österreicher:innen in G, GU und der Steiermark im Jahr 2025 nach Nationalität

	Graz	Graz-Umgebung	Steiermark
Total	89.484	18.841	185.043
EU bzw. EFTA - Staaten	43.410	13.029	107.876
Drittstaaten	46.074	5.812	77.167
...Albanien	313	22	431
...Bosnien und Herzegowina	7.545	1.838	13.566
...Belarus	130	16	213
...Moldau	92	27	199
...Montenegro	56	2	103
...Russische Föderation	2.911	186	4.423
...Serbien	2.042	337	3.476
...Türkei	6.012	500	9.029
...Ukraine	4.274	734	9.788
...Nordmazedonien	865	131	1.291
...Kosovo	1.882	344	4.074
...Afrika	3.471	202	4.553
...Amerika	1.704	231	2.743
...Asien (ohne Türkei, Zypern)	14.250	1.179	22.312
...Syrien	4.161	254	6.779
...Afghanistan	3.486	180	5.103
...Ozeanien	70	16	136
...staatenlos, unbekannt, ungeklärt	457	47	830

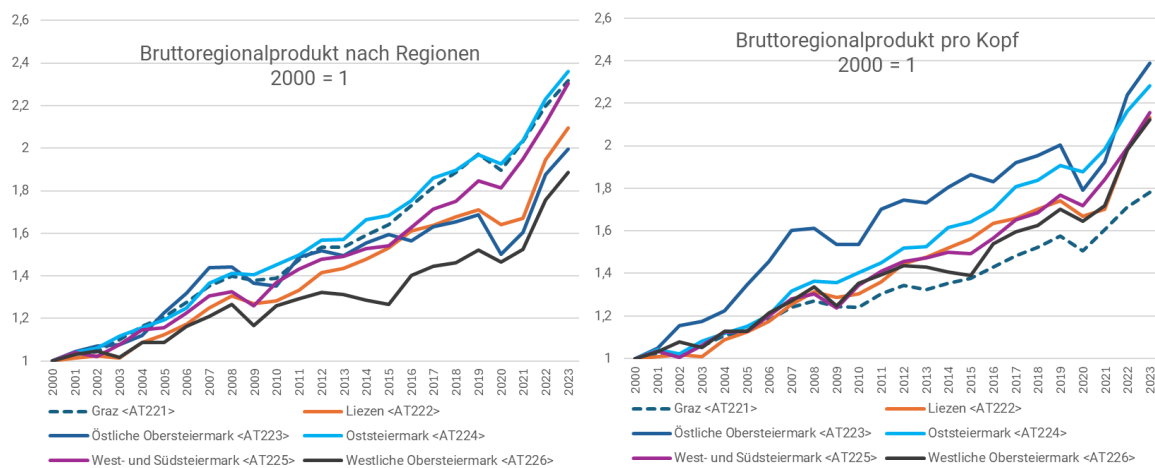
Quelle: Land Steiermark, Landesstatistik.

1.3 Entwicklung der Wertschöpfung und Wirtschaftsstruktur

Eine Betrachtung der steirischen Regionen gemessen an der Entwicklung der Wirtschaftsleistung zeigt folgendes Bild: In absoluten Zahlen betrachtet weist Graz (strichlierte Linie) ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum im Vergleich zu anderen steirischen Regionen auf. Abgebildet sind in untenstehender Grafik indexierte Werte im Vergleich zum Basisjahr 2000. Die westliche Obersteiermark bildet hier das Schlusslicht, gefolgt von der östlichen Obersteiermark. Liezen rangiert im Mittelfeld, während die West- und Südsteiermark und vor allem die Oststeiermark (sogar über Graz an erster Stelle) deutlich überdurchschnittlich abschneiden. Die Gründe dafür liegen einerseits in der demografischen Entwicklung (die speziell in der Oststeiermark negativ ist) und andererseits im Strukturwandel, der (ehemals starke) Industrieregionen etwas stärker trifft als stärker diversifizierte Regionen. In Bezug auf Graz zeigt sich jedoch ein völlig anderes Bild beim Wohlstandsindikator Bruttoregionalprodukt pro Kopf. Bei diesem Indikator schneidet Graz verhältnismäßig schlecht ab und weist

sogar das niedrigste Wachstum aller steirischen Regionen auf. Bemerkenswert ist hier, dass die Oststeiermark auch bei diesem Indikator eine sehr gute Entwicklung aufzuweisen hat. An erster Stelle liegt hier die östliche Obersteiermark, da das Einkommensniveau pro Kopf in dieser Region aufgrund der hohen Dichte an Leitbetrieben hoch ist.

Abbildung 3: Bruttoregionalprodukt nach Regionen absolut und pro Kopf (Index: 2000 = 1)

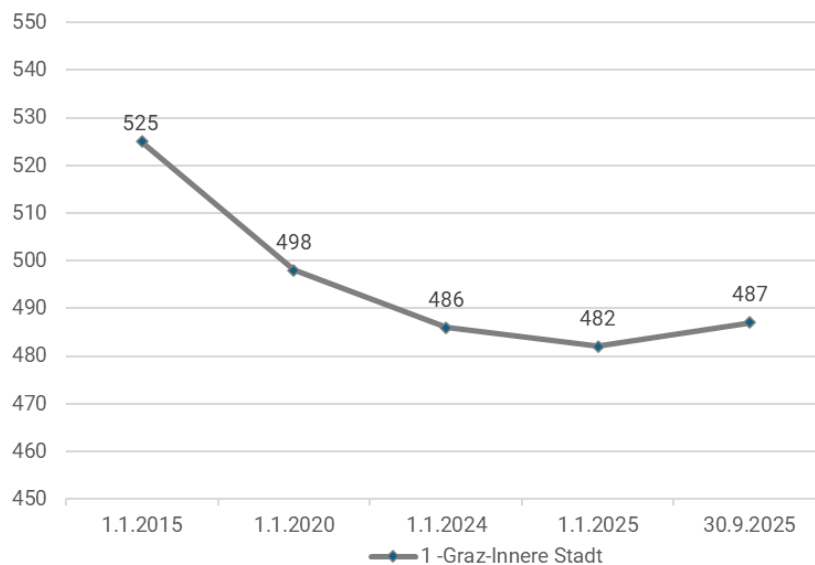


Quelle: Statistik Austria, regionale Gesamtrechnung.

1.4 Wirtschafts- und Betriebsdynamik

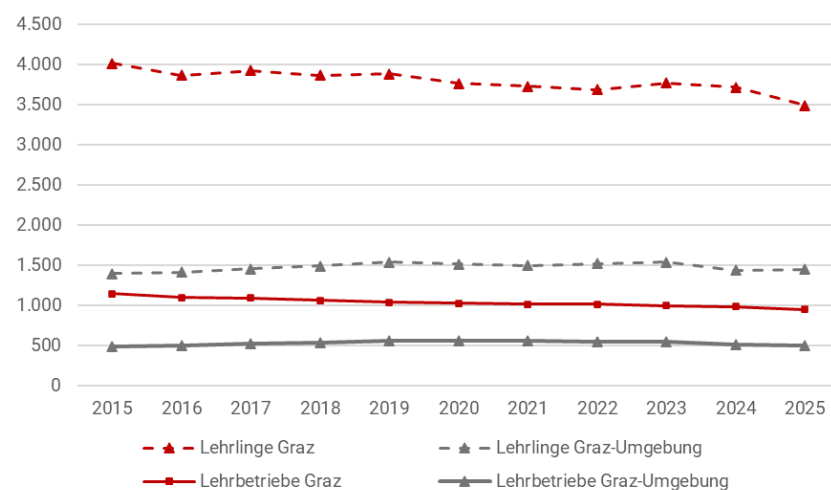
Die Betriebsdynamik der Mitgliedsbetriebe der Wirtschaftskammer in den sieben Sparten (Gewerbe und Handwerk, Industrie, Handel, Bank und Versicherung, Transport und Verkehr, Tourismus und Freizeitwirtschaft, Information und Consulting) ist unverkennbar. Am 1.1.2015 lag die Zahl der aktiven³ Gewerbetreibenden im Bezirk Graz bei 17.368 und stieg in den Folgejahren kontinuierlich an (Anstieg um 23,2 % zwischen 2015 und 2026). Der Trend zur Selbständigkeit zeigt sich damit an der Zahl von 21.618 aktiven Betrieben Ende des 1.Quartals 2026 in der Stadt. In den einzelnen Sparten bzw. Branchen herrscht eine unterschiedliche Betriebsdynamik, im Rahmen derer einzelne Branchen Zuwächse verzeichneten, wohingegen andere Branchen und Berufsgruppen zahlenmäßig schrumpften. Den größten Rückgang musste der Handel im 1. Grazer Bezirk „Innere Stadt“ mit -38 Unternehmen bzw. -16,2 % hinnehmen.

³ Unterschieden wird zwischen aktiven Gewerbetreibenden und solchen, die ihre Gewerbeberechtigung nicht aktiv ausüben und somit ruhend gemeldet sind.

Abbildung 4: Aktive Handelsbetriebe Graz 2015 bis 2025

Quelle: WKO Steiermark.

Mit der sinkenden Zahl an Handelsbetrieben sinken auch insgesamt die Wirtschaftsbetriebe in Graz, die im Rahmen der dualen Ausbildung Lehrlinge in ihren Unternehmen ausbilden. In den letzten 10 Jahren ist ein Rückgang von knapp 17 % an Grazer Lehrbetrieben zu verzeichnen, die Zahl der Lehrlinge reduzierte sich im selben Zeitraum um 13 %. Damit war der Rückgang an Lehrbetrieben höher als jener der Auszubildenden. Im Vergleich mit Graz-Umgebung zeigt sich ein Trend in die gegenteilige Richtung: Im Grazer Umland stieg sowohl die Anzahl der Lehrbetriebe wie auch die Zahl der Auszubildenden um jeweils 3,9 %. Beides ist als Indiz dafür zu werten, dass die Unternehmen nach wie vor auf die Jugend und die duale Ausbildung vertrauen und die Fachkräfte von morgen in ihren Ausbildungsstätten ausbilden.

Abbildung 5: Lehrlinge und Lehrbetriebe in Graz 2015 bis 2025

Quelle: WKO Steiermark.

1.5 Arbeitsmarkt und Einkommen

Graz wird als Arbeitsmarktbezirk mit Graz-Umgebung gemeinsam erfasst. Die Arbeitsmarktdaten vom Arbeitsmarktservice trennen daher nicht zwischen Stadt und Umland. Eine genauere Unterscheidung liefert das Wirtschaftspolitische Berichts- und Informationssystem WIBIS: Es zeigt sich das typische Muster städtischer bzw. ballungsraum-spezifischer Merkmale mit einer hohen Arbeitslosenrate in der Stadt bzw. dem Ballungsraum.

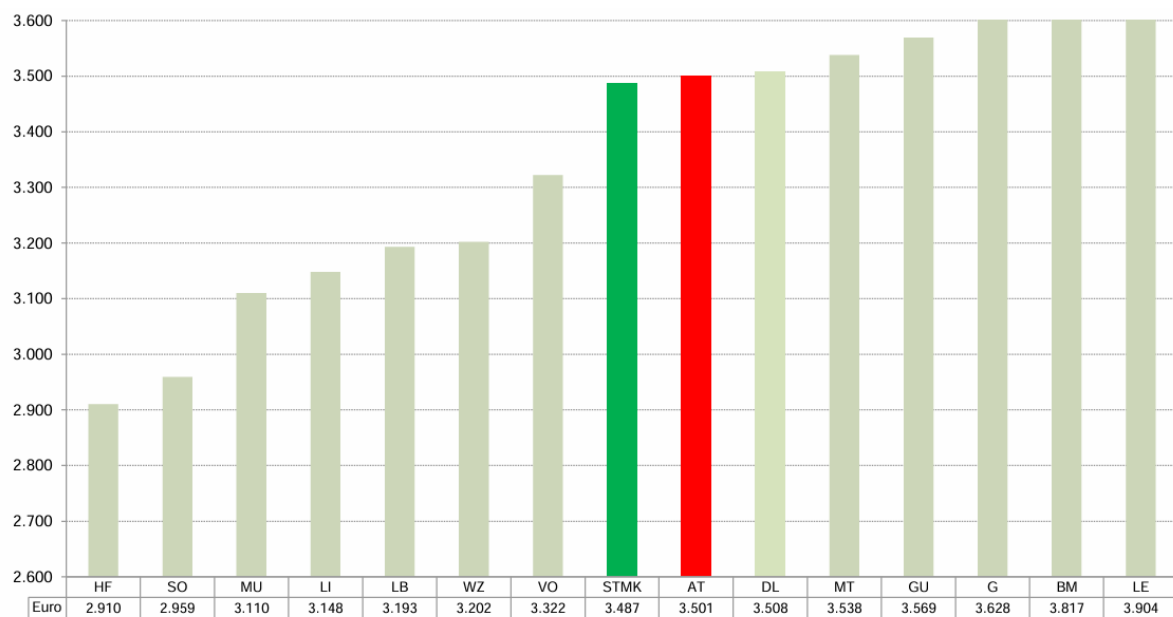
Tabelle 4: Arbeitslosenrate nach Bezirken

	2025	2024	2023
Steiermark	6,65	6,12	5,47
Graz (Stadt)	10,83	9,72	8,57
Deutschlandsberg	6,24	5,67	5,03
Graz-Umgebung	5,58	4,95	4,31
Leibnitz	7,11	6,43	5,85
Leoben	5,38	5,43	5,05
Liezen	4,64	4,36	4,34
Murau	3,79	3,58	3,44
Voitsberg	6,26	5,81	4,9
Weiz	4,08	3,91	3,25
Murtal	6,14	6,26	5,69
Bruck-Mürzzuschlag	5,75	5,5	5,37
Hartberg-Fürstenfeld	5,6	5,31	4,89
Südoststeiermark	5,41	5,17	4,57

Quelle: WIBIS, AMS, Arbeitsmarktdaten nach politischen Bezirken.

Die Erwerbstätigenquote lag in Graz bei den zuletzt verfügbaren Daten aus der abgestimmten Erwerbsstatistik in Graz bei lediglich 71,7 %, während dieselbe Quote in Graz-Umgebung bei rund 78 % lag. Außerdem sind in Graz Stadt rund 50 % aller Langzeitarbeitslosen der gesamten Steiermark zu verzeichnen.

Die Einkommenssituation stellt sich wie folgt dar: Das monatliche Bruttomedianeinkommen der Grazer Wohnbevölkerung betrug im Jahr 2024 3.628 Euro und lag somit geringfügig über dem steirischen Durchschnitt (3.487 Euro), wobei vor allem Industrie-regionen in der Steiermark hier vor Graz liegen. Beim Bruttomedianeinkommen der Frauen lag Graz allerdings auf Platz 1 unter den steirischen Bezirken. Damit ist auch die Differenz beim Einkommen zwischen Männern und Frauen im Bezirksvergleich in Graz mit Abstand am niedrigsten.

Abbildung 6: Bruttomedianeinkommen pro Monat in Euro (2024)

Quelle: Landesstatistik Steiermark, A17.

Trotz des hohen Bruttomedianeinkommens liegt die Vermutung nahe, dass in Graz aufgrund des hohen Anteils an Langzeitarbeitslosen und einer generell hohen Arbeitslosenrate und einem hohen Anteil an Sozialunterstützungsbezieher:innen die Armutsgefährdungsrate beträchtlich höher als in anderen Bezirken ist.

Tabelle 5: Sozialunterstützungsbezieher:innen nach Bezirken (Stand Jänner 2025)

	Bezieher:innen	Einwohner:innen	Bezieher:innen je 1.000 Einwohner:in
Graz (Stadt)	9 544	305 314	31,3
Deutschlandsberg	347	61 065	5,7
Graz-Umgebung	519	164 654	3,2
Leibnitz	631	87 979	7,2
Leoben	691	59 071	11,7
Liezen	307	79 579	3,9
Murau	43	26 898	1,6
Voitsberg	332	51 172	6,5
Weiz	285	92 651	3,1
Murtal	727	71 516	10,2
Bruck-Mürzzuschlag	1 036	97 077	10,7
Hartberg-Fürstenfeld	439	91 082	4,8
Südoststeiermark	525	83 658	6,3

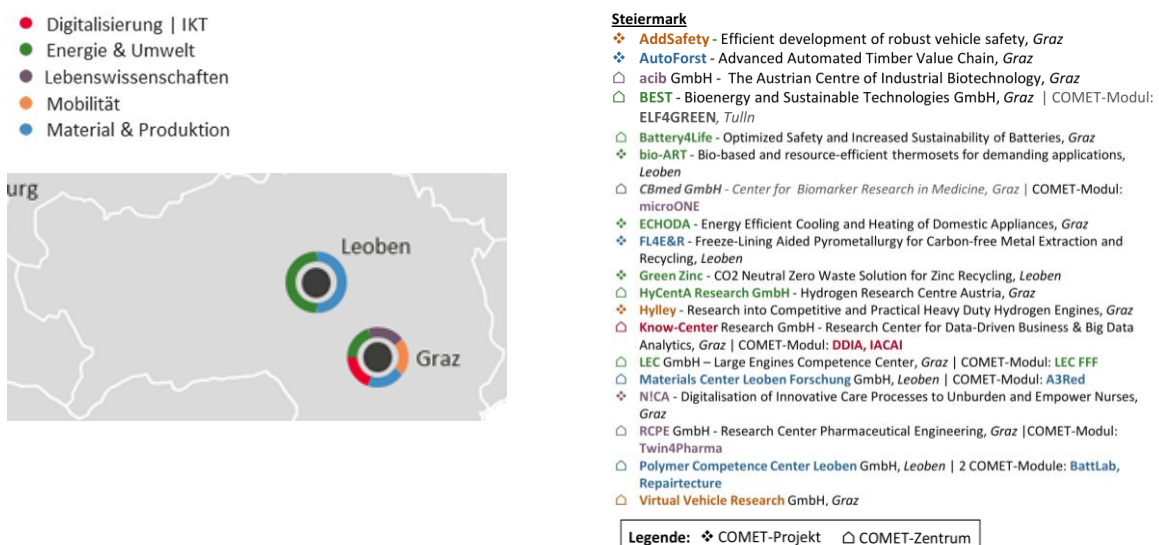
Quelle: Land Steiermark; eigene Berechnung.

1.6 Bildung, Forschung und Entwicklung, Innovation

Graz stellt nach Wien den zweitgrößten Bildungsstandort Österreichs dar. Die Stadt zeichnet sich durch eine hohe Dichte an schulischen sowie außerschulischen Bildungseinrichtungen aus und bietet damit ein vielfältiges Spektrum an Bildungswegen und fachlichen Ausrichtungen an. Von diesem breit gefächerten Angebot profitieren mehr als 55.000 Studierende an vier Hochschulen, zwei Fachhochschulen sowie zwei pädagogischen Hochschulen. Vor diesem Hintergrund nimmt Graz eine bedeutende Rolle innerhalb der österreichischen Bildungslandschaft ein.

Eine Ergänzung des Bildungsangebotes erfolgt durch die am Standort ansässigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die einen wichtigen und wesentlichen Beitrag und damit eine unverzichtbare Ergänzung des Ausbildungsangebotes darstellen. Besonders hervorzuheben sind die Zentren und Projekte nach dem COMET-Programm des Bundes (**Competence Centers for Excellent Technologies**), die stark auf zukunftsorientierte Technologien fokussieren. In der Steiermark befinden sich elf der 23 COMET-Zentren sowie acht der 15 COMET-Projekte – damit ist die Dichte in unserem Bundesland am höchsten. Insgesamt liefern die Forschungseinrichtungen in ihrer Gesamtheit eine wesentliche Basis für die F&E-Quote, die unser Bundesland seit Jahren auf Rang 1 im Bundesländervergleich ausweist (F&E-Quote Steiermark 2023: 5,31 %, Österreich 2023: 3,26 %)⁴.

Abbildung 7: Comet-Zentren und Comet-Projekte in der Steiermark



Quelle: FFG, [COMET Landkarte](#), abgerufen am 29.6.2026.

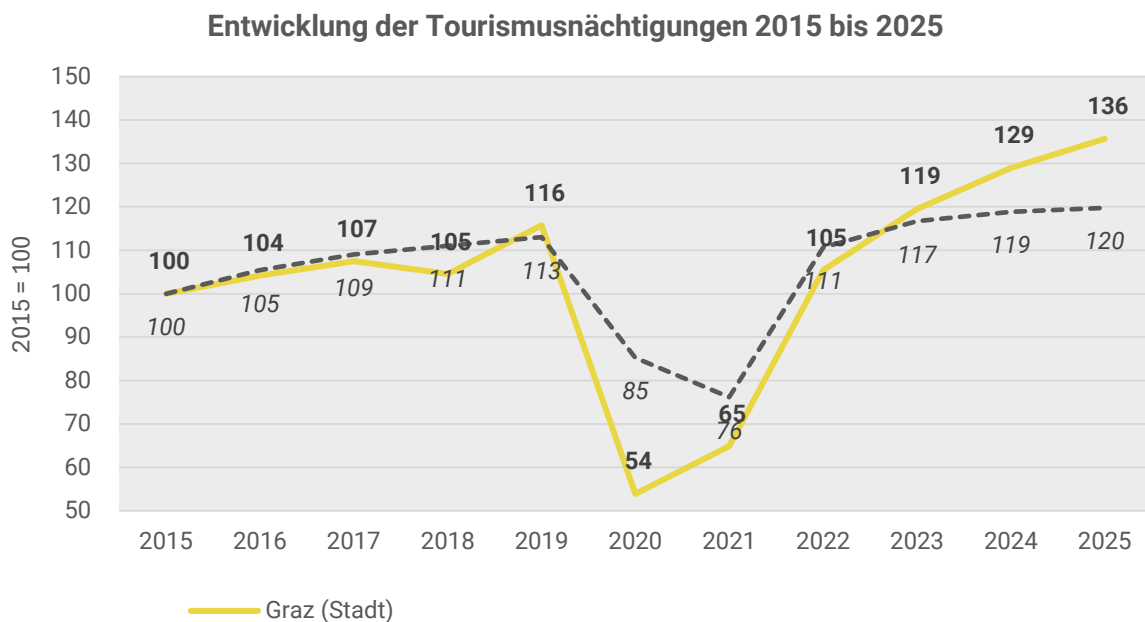
⁴ WIBIS Steiermark.

1.7 Tourismus

Der Städtetourismus stellt für zahlreiche Branchen in Graz einen wesentlichen und unverzichtbaren Wirtschaftsfaktor dar. Die Zahl der touristisch bedingten Nächtigungen ist in den vergangenen zehn Jahren deutlich gestiegen: Lag sie im Jahr 2015 noch bei rund 1,08 Millionen, konnte sie sich bis zum Jahr 2025 auf knapp 1,47 Millionen steigern. Dies entspricht einem Zuwachs von 36 %. Zum Vergleich: In der Steiermark insgesamt nahm die Zahl der Nächtigungen im selben Zeitraum um 20 % zu.

Durch die Corona-Pandemie waren die Tourismuskönnungszahlen 2020 bis 2022 rückläufig und konnten erst im Jahr 2023 wieder an das Niveau vor der Pandemie anschließen (Abbildung 8).

Abbildung 8: Tourismuskönnungen 2015 bis 2025



Quelle: WIBIS.

Weit dynamischer entwickelte sich das touristische Beherbergungsangebot in Graz. So stieg die Zahl der verfügbaren Betten zwischen 2015 und 2025 um 56,3 %. Die Anzahl der Beherbergungsbetriebe erhöhte sich im selben Zeitraum sogar um 86,5 %. Das Beherbergungsangebot (Anzahl der Betten) ist damit deutlich stärker als die touristischen Nächtigungen gewachsen. Dies hat zur Folge, dass die durchschnittliche Auslastung der Beherbergungskapazitäten unter Druck gerät und eine wirtschaftlich

sinnvolle Auslastung für die Betriebe immer schwieriger wird bzw. mit größerem Aufwand (z.B. Werbung) verbunden ist.

Tabelle 6: Nächtigungen Graz und Steiermark 2024 im Vergleich

	Graz	Steiermark	Rang
Anzahl der Nächtigungen	1.393.297	13.975.395	3
.... davon aus dem Ausland	56,1 %	44,9 %	4
... Nächtigungsdichte (Nächtigung je EW)	4,6	11	9
Anteil Wintertourismus im Tourismusjahr	39,8 %	42,7 %	6

Quelle: WIBIS.

Knapp ein Zehntel der landesweiten Nächtigungen entfällt auf die Stadt Graz. Konkret wurden in Graz 1.393.297 Nächtigungen getätigt; in der Steiermark waren es rund 14 Mio. (Tabelle 7). In den vergangenen Jahren sind mehrere Initiativen und Maßnahmen erfolgt, um den Städtetourismus in Graz, der im Vergleich mit den österreichischen Landeshauptstädten ein wenig nachhinkt, zu beleben. Graz ist es zwar gut gelungen, sich als attraktive Destination für den Städtetourismus wie auch als Kongressstandort zu positionieren, dennoch zeigt die Analyse, dass im Vergleich zu anderen Landeshauptstädten noch erhebliches Potenzial besteht, den Tourismus weiter anzukurbeln (siehe Kapitel 2.2).

Tabelle 7: Ankünfte und Nächtigungen Graz und Steiermark im Vergleich

Jahr	Ankünfte			Nächtigungen		
	Graz	Steiermark	Graz in % v. Stmk	Graz	Steiermark	Graz in % v. Stmk
2015	604 623	3 747 989	16,1	1 080 409	11 759 402	9,2
2016	634 162	3 986 874	15,9	1 125 372	12 393 349	9,1
2017	625 717	4 123 527	15,2	1 161 095	12 821 161	9,1
2018	633 972	4 202 684	15,1	1 129 209	13 060 210	8,6
2019	701 423	4 318 840	16,2	1 250 513	13 288 592	9,4
2020	315 144	2 924 770	10,8	582 293	10 020 852	5,8
2021	376 181	2 731 520	13,8	700 756	8 956 842	7,8
2022	637 560	4 122 181	15,5	1 138 652	13 014 627	8,7
2023	732 056	4 402 814	16,6	1 290 969	13 727 109	9,4
2024	796 658	4 504 330	17,7	1 393 297	13 975 395	10,0
2025	832 243	4 592 397	18,1	1 465 754	14 083 455	10,4

Quelle: WIBIS.

Für die heimische Bevölkerung ist die Landeshauptstadt Graz eine Destination, die sowohl im Rahmen von Tagesausflügen als auch längeren Aufenthalten gerne besucht wird (Tabelle 8). Von allen Nächtigungen entfallen im Jahr 2025 42,4 % (621.295) auf Gäste aus Österreich, gefolgt von 18,7 % bzw. 273.904 Besucher:innen aus

Deutschland. Weitere 3,1 % entfallen auf Personen, die aus Polen nach Graz reisten und auch übernachteten (45.623).

Tabelle 8: Top-10 Herkunftsländer

	2024	2025	Marktanteil 2025
Österreich	11.448	621.295	42,4 %
Deutschland	65.434	273.904	18,7 %
Polen	42.021	45.623	3,1 %
Italien	41.334	43.549	3,0 %
USA	34.008	36.500	2,5 %
Ungarn	24.260	33.375	2,3 %
Schweiz	27.040	28.273	1,9 %
Großbritannien	20.786	28.273	1,6 %
Kroatien	17.318	23.011	1,6 %
Niederlande	22.173	21.934	1,5 %

Quelle: Tourismusbilanz Graz 2025.

1.8 Öffentliche Finanzen

Die öffentlichen Finanzen bilden eine zentrale Grundlage für die Handlungsfähigkeit der Stadt Graz und beeinflussen damit maßgeblich die mittel- wie auch langfristige wirtschaftliche Entwicklung der Region. Während sich einnahmenseitig insbesondere (eigene) Steuern und Gebühren, Transfers sowie staatliche Zuweisungen zu Buche schlagen, wird die Ausgabenseite immer stärker von Ausgaben für Verwaltung, sozialen Leistungen oder Dienstleistungen geprägt.

Für Städte generell und damit auch für Graz spielen solide finanzielle Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle, um gezielt städtisches Wachstum im Lebensraum wie auch Wirtschaftsstandort zu steuern bzw. überhaupt entstehen lassen zu können. Graz sieht sich ebenso wie viele andere Städte und Gebietskörperschaften mit einer dramatischen Ausgabendynamik konfrontiert, die stark durch das Bevölkerungswachstum und die ansteigende Urbanisierung getrieben wird. Die massiven Kostensteigerungen sind auf – bedingt durch Inflation oder die geopolitische Situation – steigende Preise sowie die Übernahme von zusätzlichen Aufgaben und Verantwortlichkeiten zurückzuführen. In Summe wird es damit zunehmend schwieriger und in vielen Fällen nicht mehr möglich sein, die Ausgaben einnahmenseitig zu decken und einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Mit der Folge, dass die Liquidität sinkt bzw. nicht

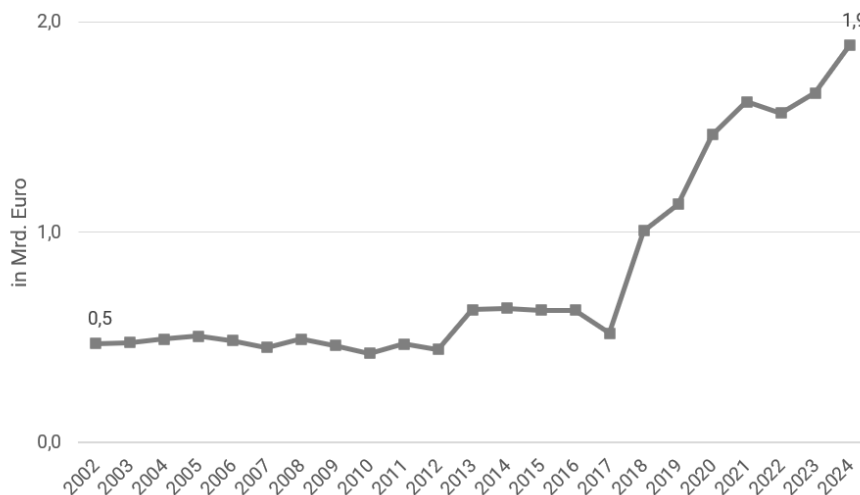
mehr gegeben ist und die Aufnahme von neuen Krediten notwendig macht. Damit steigen auch die Finanzschulden.

Finanzschuldenstand

Die Schuldensituation in Graz ist seit Längerem prekär und evident. Seit 2018 ist ein massiver Anstieg der Finanzschulden zu beobachten, ein negativer Trend, der – mit Ausnahme eines leichten Rückgangs während der Pandemie im Jahr 2022 – bis zum Jahr 2024 ungebrochen ist.

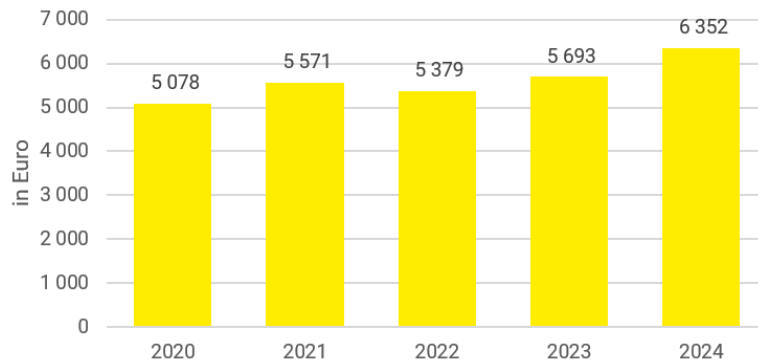
Im Jahr 2002 lagen die Finanzschulden der Stadt Graz bei 0,5 Mrd. Euro. Bis 2017 gab es jährliche moderate Zuwächse sowie in mehreren Jahren sogar auch Rückgänge zu verzeichnen. Einen Sprung nach oben machte der Schuldenberg von 2017 auf 2018: Die Verbindlichkeiten stiegen von 0,5 Mrd. Euro auf das Doppelte und betrugen im Jahr 2028 1,0 Mrd. Euro. Aktuell schlägt sich der Schuldenstand für das Jahr 2024 mit 1,9 Mrd. Euro zu Buche, dies ist zu 2002 eine Steigerung um 300 % bzw. 1,4 Mrd. Euro.

Abbildung 9: Finanzschulden Graz 2002 bis 2024 in Mrd. Euro



Quelle: STATCUBE Statistik Austria.

Mit dem Gesamt-Schuldenstand wächst auch die Pro-Kopf-Verschuldung in Graz, wie die nachfolgende Abbildung 10 verdeutlicht. Derzufolge ist die Verschuldung pro Einwohner:in (pro Kopf) von 5.078 Euro im Jahr 2020 auf 6.352 Euro für das Jahr 2024 angestiegen. In einem Zeitraum von vier Jahren stiegen die pro Kopf Finanzschulden damit um 1.273 Euro bzw. 25 %, was einem jährlichen Anstieg von 6,3 % entspricht.

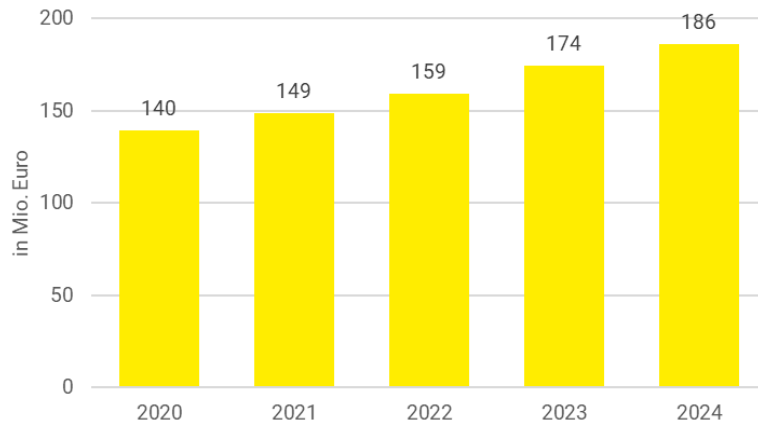
Abbildung 10: Finanzschulden Graz pro Kopf 2020 bis 2024 in Euro

Quelle: STATCUBE Statistik Austria.

Eine der wichtigsten Einnahmequellen für die Kommunen stellt die Kommunalsteuer dar. Diese gemeindeeigene Abgabe wird von Betrieben direkt an die Gemeinde, in der das Unternehmen den Betriebssitz innehat, entrichtet und stellt damit eine wesentliche Finanzierungsquelle für die Kommune dar. Bemessungsgrundlage ist im Wesentlichen die Bruttolohnsumme der im Betrieb beschäftigten Personen, von der gem. § 5 Kommunalsteuergesetz (KommStG) 3 % an die einhebungsberechtigte Gemeinde als Kommunalsteuer zu entrichten sind.

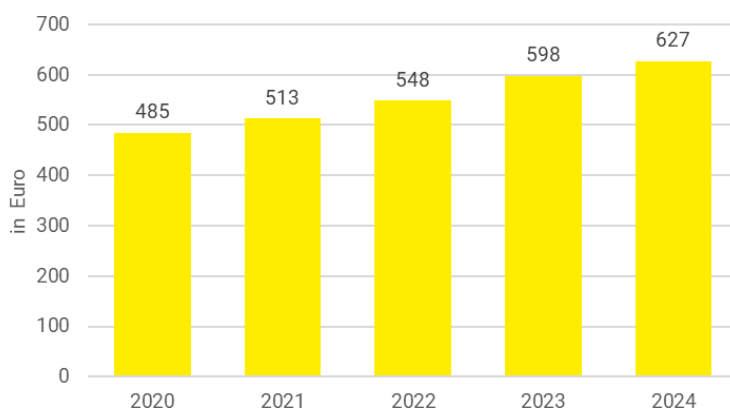
Die Kommunalsteuer kommt damit den Gemeinden direkt zugute und leistet einen essenziellen Beitrag für die kommunalen Haushalte. Ihre Funktion als wesentliche Einnahmequelle wird damit deutlich. Vor diesem Hintergrund muss es für jede Gemeinde zentrale Aufgabe sein, Betriebe und deren Beschäftigte am Standort zu halten sowie Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Gemeinde als attraktiven Unternehmensstandort für bestehende wie auch neue Betriebe zu positionieren.

In Graz stieg das Kommunalsteueraufkommen ausgehend vom Jahr 2020 von 140 Mio. Euro auf 186 Mio. Euro im Jahr 2024. Diese Steigerung um 46,8 Mio. Euro (+ 33,5 %) ist der Entwicklung des Verbraucherpreisindizes gegenüberzustellen, der sich maßgeblich auf die Lohn- und Gehaltsentwicklung auswirkt. Der Verbraucherpreisindex stieg von 2020 auf 2024 um 23,8 %, daher konnte in dieser Zeitspanne ein realer Zuwachs an Kommunalsteuer erwirtschaftet werden.

Abbildung 11: Kommunalsteueraufkommen in Graz 2020 bis 2024 in Mio. € absolut

Quelle: STATCUBE Statistik Austria.

Die Abbildung 12 zeigt die Pro-Kopf-Kommunalsteuer (Kommunalsteueraufkommen dividiert durch Einwohner:innenzahl). Vom Ausgangsjahr 2020 betrug die Steigerung zu 2024 in Summe mehr als 142 Euro, was einem Plus von 29,5 % entspricht und ebenfalls über der Entwicklung der Verbraucherpreisindizes liegt.

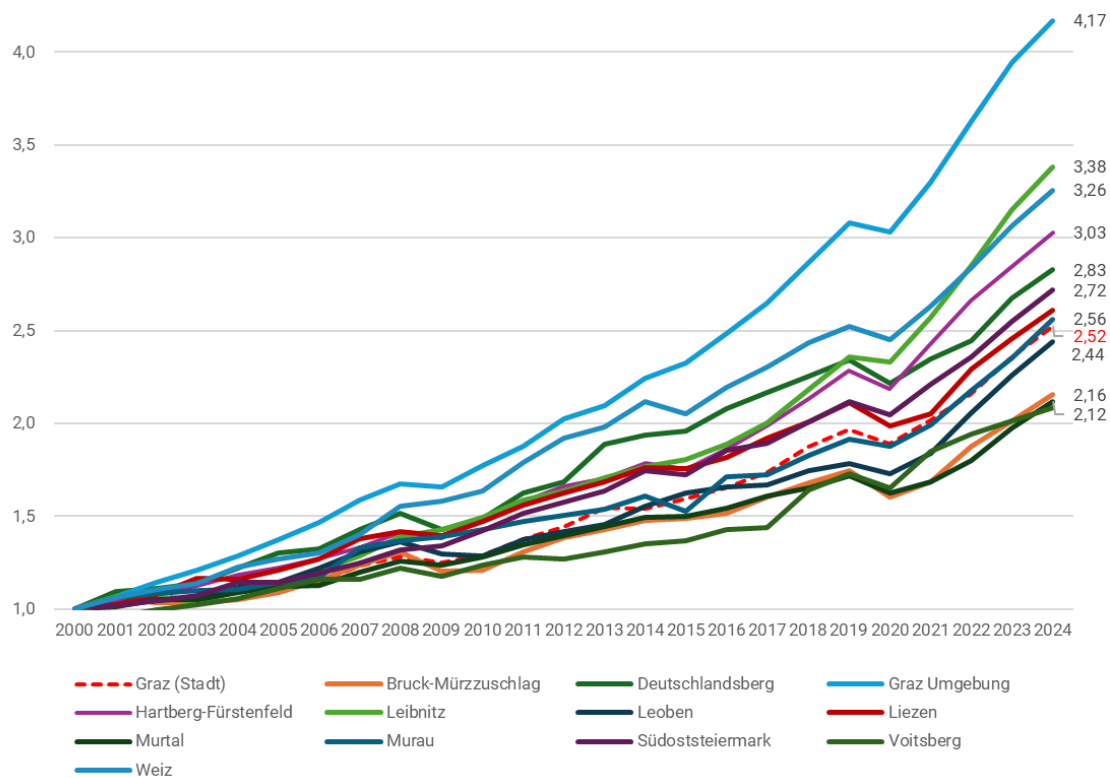
Abbildung 12: Kommunalsteuer Graz pro Kopf 2020 bis 2024 in €

Quelle: STATCUBE Statistik Austria.

Im Kommunalsteueraufkommen zeigt sich die Entwicklung der Löhne und Gehälter der im Gemeindegebiet beschäftigten Arbeitnehmer:innen, die maßgeblich von der Beschäftigtenzahl wie auch der Lohnentwicklungen (Kollektivvertragsabschlüsse) gesteuert wird.

Die nachfolgende Grafik gibt das Kommunalsteueraufkommen in den steirischen Bezirken seit dem Jahr 2000 bis zum Jahr 2024 wieder. Demzufolge ist im Bezirk Graz-Umgebung der höchste Zuwachs festzustellen, dem es gelang, den Ausgangswert aus dem Jahr 2000 bis zum Jahre 2024 mehr als zu vervierfachen. Gute Entwicklungen vermelden auch die Bezirke Leibnitz (3,38) und Weiz (3,26). Graz kommt mit einem Erhöhungsfaktor von 2,52 auf Rang 9 von insgesamt 13 steirischen Bezirken.

Abbildung 13: Entwicklung der Kommunalsteuer steirischer Bezirke 2000 bis 2024 (Index 2000 = 1)



Quelle: STATCUBE Statistik Austria.

1.9 Grundstücks- und Mietpreise

Die Preise für Grundstücke zur Betriebsansiedlung zeigen im betrachteten Zeitraum eine deutliche Aufwärtsentwicklung. Während der durchschnittliche Quadratmeterpreis im Jahr 2001 noch bei 108,97 Euro lag, erhöhte er sich bis 2025 auf 305,78 Euro. Besonders in den letzten Jahren ist ein starker Preisanstieg zu erkennen, wodurch sich die Grundstückspreise insgesamt nahezu verdreifacht haben.

Tab 7: Grundstücks- und Mietpreise (Durchschnittswerte): Entwicklung von 2001- 2025 in €/m²

	2001	2005	2010	2015	2020	2025
Grundstücke Betriebsansiedlung	108,97	125,77	154,67	165,70	192,39	305,78
Mieten für Bürofläche	7,43	7,00	8,27	8,57	9,03	9,93
Mieten für Geschäftslokale	22,22	24,26	29,12	29,69	36,12	32,44

Quelle: WKO-Immobilien und Vermögenstreuhänder, Immobilien-Preisspiegel 2016/2021/2026.

Bei den Mieten für Büroflächen ist ebenfalls eine deutliche Preissteigerung erkennbar. Der Mietpreis erhöhte sich von 7,43 Euro je m² auf 9,93 Euro je m² und stieg damit um rund 33,6 %.

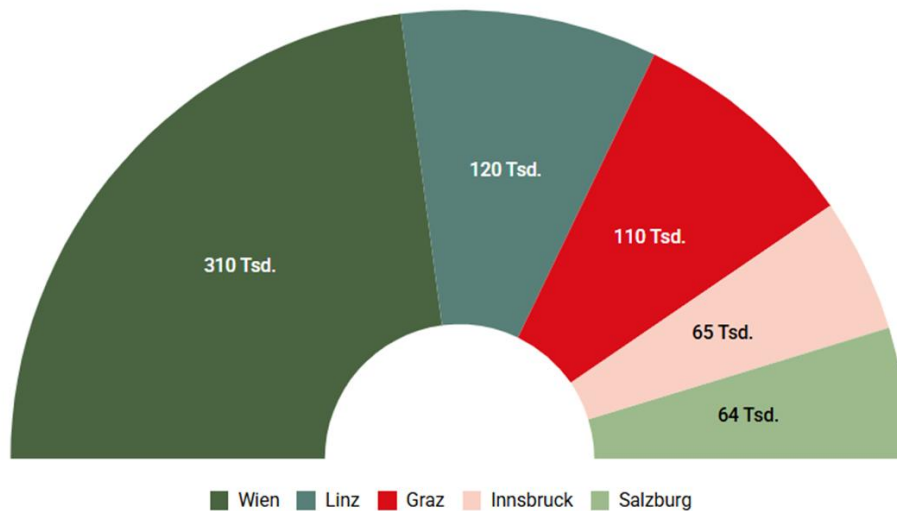
Bei den Geschäftslokalen erhöhten sich die durchschnittlichen Quadratmetermieten von 22,22 Euro im Jahr 2001 auf 32,44 Euro im Jahr 2025. Den höchsten Wert erreichten die Geschäftslokale im Jahr 2020 mit 36,12 Euro je m², bevor die Preise bis 2025 wieder leicht zurückgingen. Insgesamt ist jedoch auch in diesem Bereich eine deutliche Preissteigerung über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg erkennbar.

Exemplarisch sei die Berechnung der durchschnittlichen Mieten für Graz bei den Geschäftslokalen kurz für das Jahr 2025 dargestellt: In sogenannten 1a- Lagen betrugen die Mietpreise bei Objekten bis 60 m² 89,04 Euro je m², bei Objekten von 60 bis 150 m² 69,91 Euro je m² und bei Objekten mit über 150 m² 45,09 Euro je m². Im Durchschnitt ergibt sich also für 1a- Lagen in Graz ein Quadratmetermietpreis von 68,01 Euro. Bei 1b- Lagen ergibt sich ein Preis von $(25,05 + 17,22 + 13,40) / 3 = 18,56$ Euro je m² und bei Nebenlagen ein Preis von $(12,62 + 10,70 + 8,90) / 3 = 10,74$ Euro je m². Der Durchschnitt über alle Lagen und alle Objektgrößen bei den Geschäftslokalen beträgt somit $(68,01 + 18,56 + 10,74) / 3 = 32,44$ Euro je m². Ähnlich ergibt sich der Durchschnittsmietpreis bei den Büroflächen sowie bei den Grundstücken für Betriebsansiedlungen (Mittelwert aus einfachen, guten und sehr guten Nutzungswerten).

1.10 Verkehr und Infrastruktur

Graz ist als zweitgrößte Stadt Österreichs ein wichtiger Knotenpunkt im Verkehrsnetz. Doch der Anstieg an Pendler:innen, Tourist:innen und Lieferverkehr stellt den Großraum Graz heute zunehmend vor Herausforderungen. Die zentralörtliche Funktion des Ballungsraumes erfordert eine besonders durchdachte Verkehrspolitik. Daher wurden in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um den Verkehr nachhaltiger und effizienter zu gestalten. Doch gelingt die Verkehrswende in Graz?

Der Großraum Graz (G, GU) ist neben dem Ballungsraum Wien (inklusive dem Wiener Umland und dem Nordburgenland) der am zweitstärksten wachsende Wirtschafts- und Lebensraum von Österreich. Bis zum Jahr 2040 wird die Region von aktuell 450.000 Einwohner:innen auf 493.000 Einwohner:innen wachsen. Dass damit in den nächsten 15 Jahren mehr Verkehrsströme zu erwarten sind, ist selbsterklärend. Wirtschaftlich gesehen ist der Großraum Graz mit 46 % der steirischen Wertschöpfung das Zugpferd der Steiermark schlechthin. Im Bildungs- und Ausbildungswesen ist die Stadt Graz zentral, nicht nur als Universitäts- und FH-Standort, sondern auch für viele Schüler:innen, die etwa aus dem Umgebungsbezirk täglich nach Graz einpendeln. Summa summarum zählt die Stadt Graz daher rund 112.000 Einpendler:innen (92.000 Erwerbstätige und 20.000 Schüler:innen und Studierende). Von allen größeren Städten in Österreich hat nur Wien wesentlich mehr Pendlerströme zu bewältigen, vom Niveau her ist Graz mit Linz vergleichbar, alle anderen Städte weisen deutlich weniger Verkehrsbelastungen aufgrund des Pendelaufkommens auf.

Abbildung 14: Einpendler:innen in Ballungsräume in Österreich

Quelle: Statistik Austria, STATCUBE–Abfrage, Abgestimmte Erwerbsstatistik.

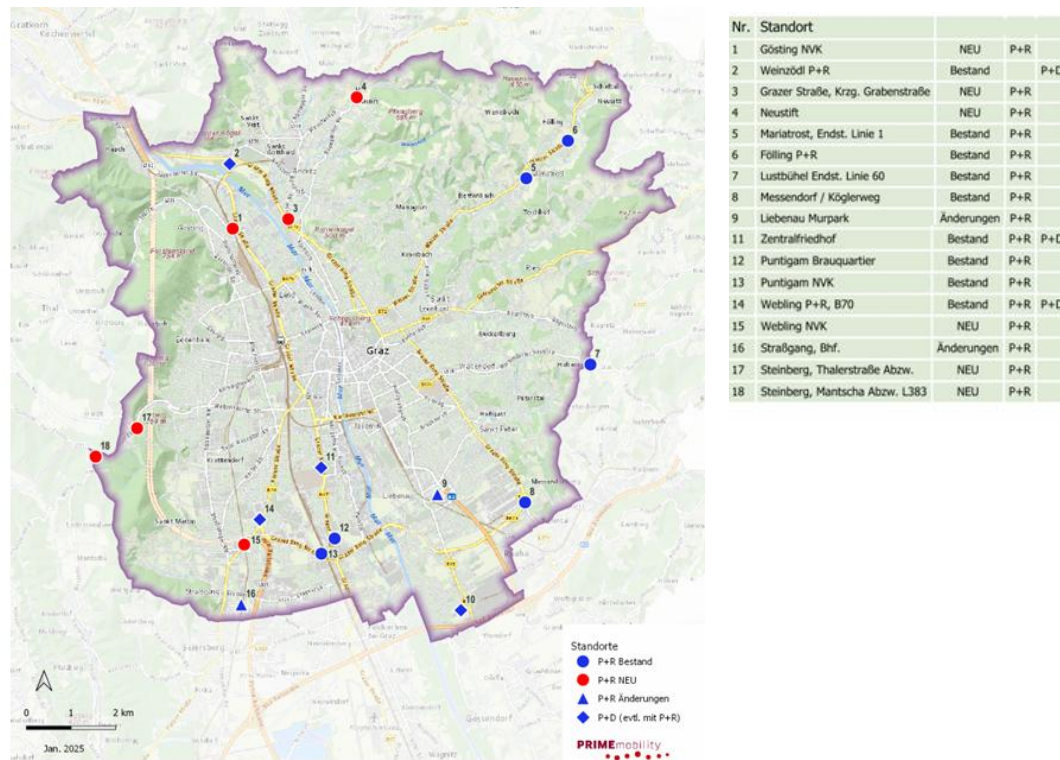
Trotz dieser enormen Belastungen, die auf die städtische Verkehrsinfrastruktur tagtäglich einwirken und aufgrund der demografischen Prognosen, die im Steigen begriffen sind, ist es der Politik bis dato nicht gelungen, nachhaltige Verkehrslösungen für eine Verkehrswende in Graz umzusetzen. Dabei geht es nicht darum, den innerstädtischen PKW-Verkehr zu forcieren, sondern vor allem den Verkehr aus den Regionen mittels intelligenten Park-and-Ride-Konzepten (P+R), Parkleitsystemen und der Ausweitung des Angebotes des öffentlichen Verkehrs (ÖV) zu bündeln.

Aus Sicht der Wirtschaft und eines nachhaltig wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandortes sind folgende Maßnahmen zur Verbesserung bzw. Aufrechterhaltung der Erreichbarkeit des Großraumes Graz notwendig:

- **Verbesserung der S-Bahn-Anbindung aus dem Norden (Bahnhof Gösting mit Verkehrsdrehscheibe)**

Derzeit fahren sämtliche Züge vom Norden kommend direkt zum Hauptbahnhof durch, von wo eine zentrale Verteilung mit Bussen und Straßenbahnen erfolgt. Hier besteht die Forderung nach einem S-Bahn-Halt auf Höhe Shopping-Nord/Weinzödl oder der HTL-Bulme. Beim Bahnhof Gösting könnte dann ein Nahverkehrsknoten mit ÖV-Anbindung (NVK Gösting) entstehen. Jedenfalls ist der Bahnhof Gösting mit einer direkten Straßenbahnanbindung in das Grazer Straßenbahnnetz zu integrieren und ein ausreichendes P+R-Angebot zu schaffen.

Abbildung 15: P+R-Strategie - Stadtgrenze Graz



Quelle: PRIME mobility 2025, [P+R Potenzial Stadt Graz Endbericht.pdf](#)

- **P+R – Webling, Ostbahnhof und Murpark**

Denkbar wären in Webling und dem Standort Ostbahnhof der Bau moderner Hoch- und Tiefgaragen mit mindestens 1.000 Stellplätzen, sowie beim Einkaufszentrum Murpark eine Kapazitätserweiterung um rund 500 Stellplätze.

- **P+R Parkplatz Weinzödl und Andritz**

Das Angebot im Norden von Graz stößt mittlerweile an seine Kapazitätsgrenzen, daher wären weitere P+R – Areale (Kreuzung Grazer Straße, Grabenstraße) mit Straßenbahnanbindung notwendig.

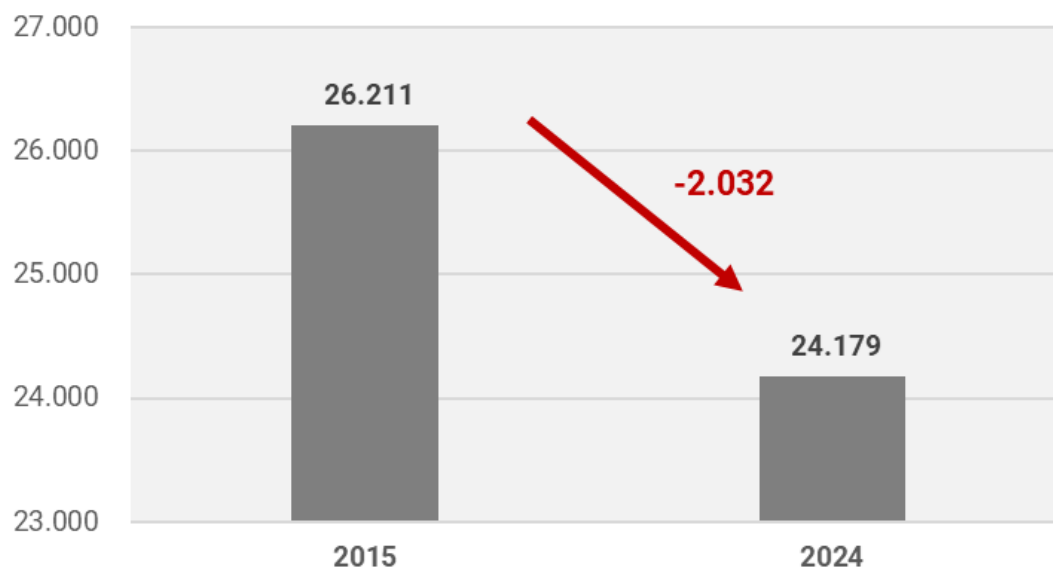
- **Dynamische Parkleitsysteme in Überlegungen mit einbeziehen und Park-Angebote bewerben**

40 % der Kund:innen der Grazer Innenstadt kommen aus dem Umland. Viele dieser Besucher:innen fahren nicht regelmäßig in die Innenstadt und kennen daher das durchaus „schwierig“ zu überblickende Grazer Verkehrsnetz samt Parkmöglichkeiten nicht gut. Um diese Besucher schneller zu freien Parkplätzen bzw. P+R-Flächen zu leiten und damit den Parkplatzsuchverkehr zu verringern, ist die Einführung eines dynamischen Leitsystems mit Integration aller vorhandenen Innenstadtgaragen eine Alternative. Generell sollte das Tiefgaragen- und P+R-Angebot der Stadt Graz bereits an den Stadteinfahrten viel besser beworben werden.

- **Sicherung von zentrumsnahen PKW-Stellplätzen**

Sowohl die Ergebnisse der Einzelhandelsstrukturanalysen aus den Jahren 2014 und 2017, als auch eine Befragung aus dem Jahr 2011 und eine aktuelle, repräsentative Umfrage von Besucher:innen der Innenstadt aus Graz und dem Grazer Umland aus dem Jahr 2025 (mResearch) zeigen deutlich: Die Parksituation wird nach wie vor als größtes Manko bewertet, wobei in erster Linie das mangelnde, innenstadtnahe Parkangebot bekrittelt wird. Diese Umfragen bestätigen die große Bedeutung des PKWs für die Grazer Innenstadt. Es braucht daher ein Bekenntnis zur Sicherung von Stellplätzen bzw. zumindest zur Schaffung von Ersatzflächen in Hoch oder Tiefgaragen, wenn Parkplätze zugunsten von ÖV oder Radwegeausbau gestrichen werden. Zentrumsnahe Erreichbarkeiten wie etwa in der Stadt Maribor sind auch für den PKW-Verkehr sicherzustellen.

Abbildung 16: Parkplätze in Graz mit Bewirtschaftung



Quelle: Stadt Graz, Holding Graz.

Abbildung 17: Stauranking österreichischer Ballungsräume

Rank	City	Average congestion	↓	Change from 2024	Average speed	Average distance driven in 15 min	Time lost during rush hour per year	Highway trip ratio
1	Salzburg, AT	57.6%		↑ +0.6 pp	22 km/h	5.5 km	107 hours	0.0%
2	Graz, AT	50.4%		↓ -0.2 pp	22.1 km/h	5.5 km	104 hours	0.0%
3	Vienna, AT	48.6%		↓ -0.5 pp	19.6 km/h	4.9 km	118 hours	0.0%
4	Innsbruck, AT	36.4%		↑ +5.9 pp	38.8 km/h	9.7 km	44 hours	49.2%
5	Linz, AT	34%		↑ +0.9 pp	35.6 km/h	8.9 km	56 hours	36.3%

Quelle: 2025 Traffic Index ranking | TomTom Traffic Index, [Traffic Index ranking | TomTom Traffic Index](#).

- **S-Bahn-Tunnel oder U-Bahn als große Verkehrslösung langfristig umsetzen**

Für beide Konzepte wurden Machbarkeitsstudien erstellt; damit Graz in Zukunft als zweitgrößte Stadt Österreichs konkurrenzfähig bleibt, braucht es auch eine große Verkehrslösung in Form einer S-Bahn-Variante ins Zentrum oder einer U-Bahn.

Wichtige überregional bedeutende Projekte für Graz sind zudem folgende:

- **Plabutschunnel – Bau einer Entlastungsröhre**

Die ASFINAG hat angekündigt, den Plabutschunnel bis 2035 umfassend sanieren zu müssen, was mit einer Sperre jeweils einer Tunnelröhre einherginge. Dieses Szenario würde eine Verlagerung von rund 20.000 (!) Fahrzeugen auf das niederrangige Straßennetz durch Graz bedeuten. Ein Verkehrskollaps wäre die Folge. Es sind daher alle Hebel in Bewegung zu setzen, dass vor der Sanierung, die vier bis fünf Jahre dauern könnte, eine dritte Entlastungsröhre realisiert wird. Da die volkswirtschaftlichen Staukosten bei Nichtrealisierung dieser Röhre rund 600 Mio. Euro ausmachen und die Baukosten laut ersten Schätzungen grosso modo in derselben Höhe liegen, ist von einer Kostenneutralität auszugehen.

- **Ausbau der A9 im Süden – Dritte Spur zwischen Graz und Spielfeld und Begleitstraße**

- Der Raum südlich von Graz wächst stark, zusätzlich wurden die Kapazitäten beim Cargo Center Graz erhöht. Der Bau einer dritten Spur in jede Fahrtrichtung ist dringend notwendig.
- Das Projekt Begleitstraße zur A9 ist vom Land Steiermark in Abstimmung mit den Gemeinden südlich von Graz voranzutreiben.

- **Flughafenbahnhof Graz**

- Die Realisierung des Flughafenbahnhofes bleibt auch nach der Inbetriebnahme des Semmeringtunnels (und damit verkürzter Fahrzeit zum Flughafen Wien) für die Steiermark als Tor zu den Hauptdestinationen und anderen internationalen Drehscheiben im Flugverkehr notwendig.
- Es sind die Voraussetzungen zu schaffen, dass der in allen Planungen und Bescheiden enthaltene Flughafenbahnhof Koralmbahn realisiert werden kann, damit der Flughafen Graz Anschluss an den nationalen und internationalen Schienenfernverkehr bekommt.
- Als Übergangslösung ist beispielsweise ein automatisiertes Bus-Shuttle von der bestehenden S-Bahn-Haltestelle bis zum Terminal einzurichten.

- **Bahnstrecke Graz – Frohnleiten bzw. Bruck/Mur – 4-gleisiger Ausbau**

Mit der Fertigstellung der Koralmbahn und des Semmeringbasistunnels ist im Abschnitt Graz-Bruck/Mur eine beträchtliche Verkehrszunahme zu erwarten, weshalb dieses Teilstück ohne Gegenmaßnahmen zum Flaschenhals auf der Baltisch-Adriatischen-Achse, die durch Österreich führt, werden wird. Die Planungen bis Frohnleiten sollten zügig voranschreiten.

- **Elektrifizierung und neue Trassierung für Steirische Ostbahn**

Ein wichtiges Projekt auf der Schiene ist auch die steirische Ostbahn. Unmittelbar ist dabei die Elektrifizierung der Bestandsstrecke anzustreben. Langfristig sind eine Neutrassierung zwischen Raaba und Gleisdorf (zweigleisig) und eine direkte Anbindung an die Koralmbahn sinnvoll.

Der Großraum Graz steht wegen steigender Umlandverflechtungen, Lieferverkehr und Tourismus vor wachsenden Verkehrsproblemen, sowohl in der Innenstadt, als auch in der Umgebung. Eine wirksame Verkehrswende konnte bisher nur in Teilbereichen umgesetzt werden. Empfohlen werden daher, mehr P+R-Flächen, dynamische Parkleitsysteme, Verbesserungen im öffentlichen Verkehr sowie große Infrastrukturprojekte wie Plabutschunnel, A9-Ausbau, Flughafenbahnhof und Schienenmodernisierungen zur Verbesserung der überregionalen Erreichbarkeit. Ziel ist es, Graz als wirtschaftlich attraktiven, gut erreichbaren und nachhaltigen Standort zu sichern und den zweitgrößten Ballungsraum von Österreich auf internationaler Ebene wettbewerbsfähig zu gestalten.

2 Die Landeshauptstädte im Vergleich

2.1 Demografie

Tabelle 9: Bevölkerung der Landeshauptstädte 2010 und 2025

	Bevölkerung 2025	Bevölkerung 2010	Wachstum seit 2010	Wachstum seit 2010 in %
Eisenstadt(Stadt)	16.118	12.816	3.302	25,8 %
Wien	2.028.289	1.689.995	338.294	20,0 %
Graz(Stadt)	305.314	255.152	50.162	19,7 %
Sankt Pölten(Stadt)	59.767	51.624	8.143	15,8 %
Linz(Stadt)	213.557	188.549	25.008	13,3 %
Klagenfurt(Stadt)	105.256	93.773	11.483	12,2 %
Innsbruck-Stadt	132.499	118.177	14.322	12,1 %
Bregenz	138.030	125.826	12.204	9,7 %
Salzburg(Stadt)	157.659	145.398	12.261	8,4 %

Quelle: Statistik Austria.

Tabelle 10: Bevölkerung der Landeshauptstädte 2025 bis 2040

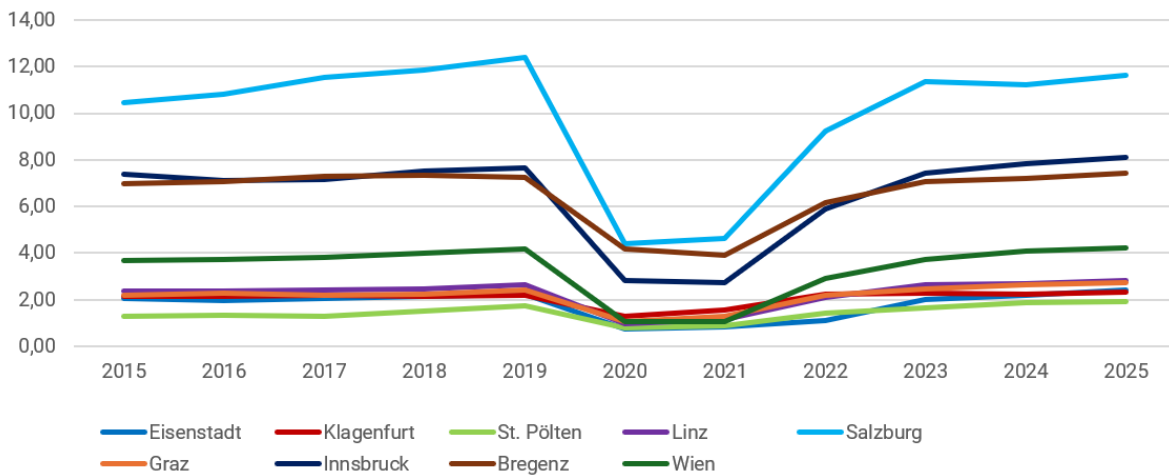
	Prognose 2025 bis 2040	Prognose 2025 bis 2040 in %
Eisenstadt (Stadt)	1.461	9,5 %
Wien	142.233	7,2 %
Graz (Stadt)	16.962	5,7 %
Linz (Stadt)	10.986	5,2 %
Bregenz	5.795	4,2 %
Sankt Pölten (Stadt)	2.236	3,9 %
Innsbruck-Stadt	4.810	3,6 %
Klagenfurt (Stadt)	3.694	3,6 %
Salzburg (Stadt)	4.330	2,8 %

Quelle: ÖROK, Statistik Austria.

Das Bevölkerungswachstum von Graz war in den letzten 15 Jahren stark, die Bevölkerung ist um rund 50.000 Personen gewachsen, in den nächsten 15 Jahren bis 2040 schwächt sich das Wachstum jedoch merklich ab.

2.2 Tourismus

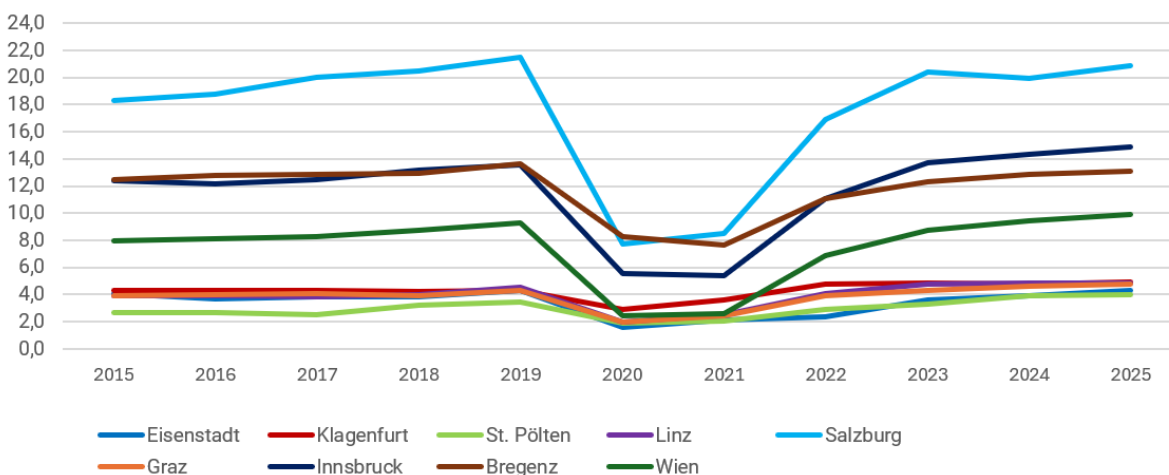
Abbildung 18: Ankünfte je Einwohner:in Landeshauptstädte 2015-2025



Quelle: Österreich Werbung, tourmis.info.

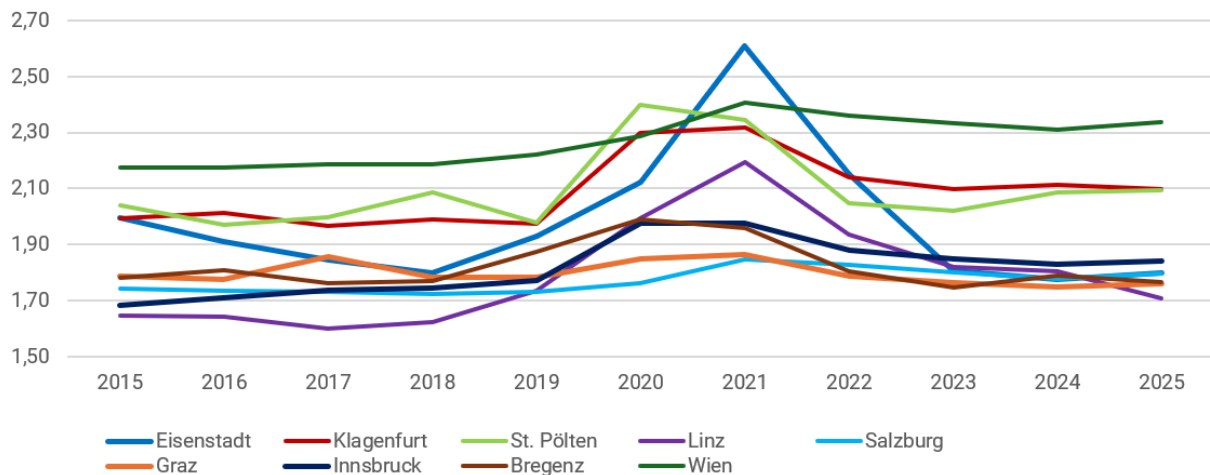
Bei den Ankünften pro Einwohner:in liegt Graz im Bundesländervergleich auf Rang 6. Spitzenreiter ist die Stadt Salzburg mit 11,62 Ankünften/Einwohner:in im Jahr 2025, Graz kommt auf 2,73. Am Ende des Feldes liegen Klagenfurt, Eisenstadt und St. Pölten.

Abbildung 19: Übernachtungen je Einwohner:in Landeshauptstädte 2015-2025



Quelle: Österreich Werbung, tourmis.info.

Was die Zahl der Übernachtungen – besonders für Beherbergungsbetriebe relevant – betrifft, so ist Graz im Bundesländerranking 2025 nur auf Rang 7 zu finden. Konkret sind es 4,80 Übernachtungen, die auf jeden Grazer bzw. jede Grazerin im Schnitt fallen. Spitzenreiter ist Salzburg mit 20,86, Schlusslicht St. Pölten mit 3,99. Die Landeshauptstadt weist damit hinsichtlich der Übernachtungsintensität noch Entwicklungspotenzial auf.

Abbildung 20: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Landeshauptstädte 2015-2025

Quelle: Österreich Werbung, tourmis.info.

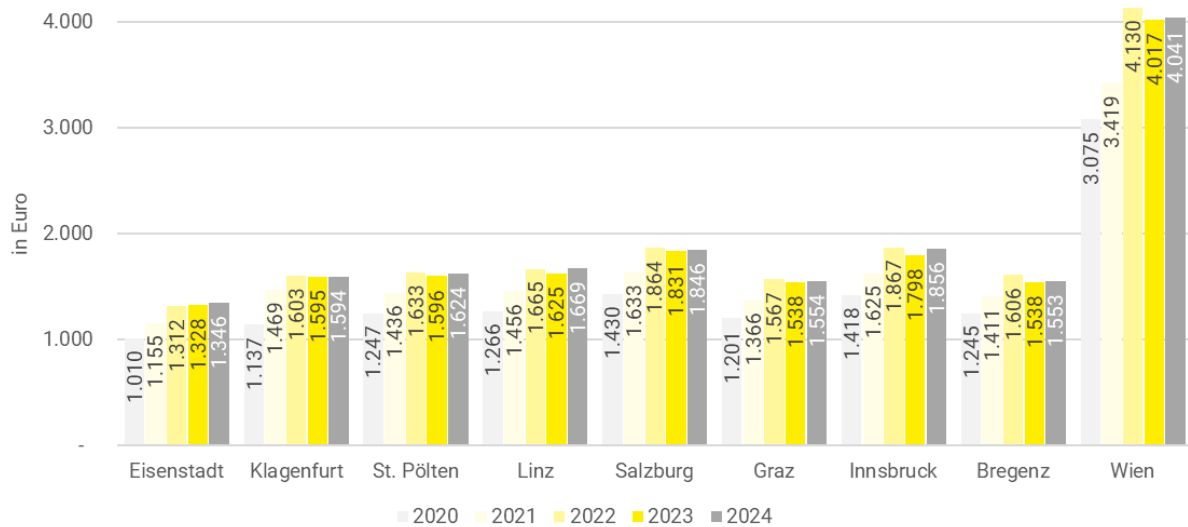
Im Vergleich mit den Landeshauptstädten liegt Graz bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer pro Gast auf dem vorletzten Platz (Rang 8). Im Jahr 2025 beträgt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 1,76 Tage pro Einwohner:in. Die längsten Übernachtungsaufenthalte verzeichnet Wien (2,3 Tage).

2.3 Steuerkraftkopfquote

Die Steuerkraftkopfquote ist ein finanzstatistischer Indikator zur Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit von Gemeinden. Sie gibt an, wie hoch die Steuerkraft einer Gemeinde im Verhältnis zur Einwohnerzahl ist, also die verfügbaren gemeindeeigenen Steuereinnahmen und Ertragsanteile pro Kopf.

Die Kennzahl wird insbesondere im Finanzausgleichsgesetz (Österreich) verwendet, etwa zur Beurteilung der Finanzkraft von Gemeinden und für Ausgleichsmechanismen im Finanzausgleich. Eine höhere Steuerkraft-Kopfquote weist auf eine vergleichsweise stärkere eigene Einnahmenbasis der Gemeinde hin.

Abbildung 21: Ertragsanteile österreichische Landeshauptstädte 2020 bis 2024



Quelle: STATCUBE Statistik Austria.

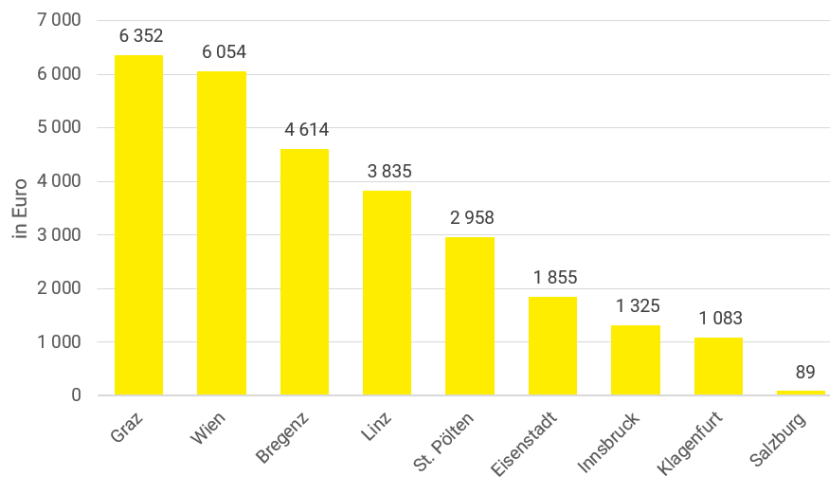
Tabelle 11: Steuerkraftkopfquoten österreichische Landeshauptstädte per 31.12.2024

	Eigene Abgaben (in 1.000)	Ertrags- anteile (in 1.000)	Ein- wohner n. FAG 2017	Gesamte Steuer- kraft (in 1.000)	Abgaben/ Kopf	Ertrags- an- teile/Kopf	Steuer- kraft- Kopf- quote
Eisenstadt	16.274	21.086	15.670	37.360	1.039	1.346	2.384
Klagenfurt	85.867	166.124	104.221	251.991	824	1.594	2.418
St. Pölten	51.434	93.263	57.419	144.697	896	1.624	2.520
Linz	251.822	350.214	209.813	602.036	1.200	1.669	2.869
Salzburg	170.438	288.333	156.227	458.771	1.091	1.846	2.937
Graz	259.254	461.749	297.083	721.004	873	1.554	2.427
Innsbruck	128.927	243.925	131.403	372.851	981	1.856	2.837
Bregenz	26.520	45.949	29.587	72.469	896	1.553	2.449
Wien	2.347.698	7.969.048	1.972.047	10.316.746	1.190	4.041	5.231

Quelle: STATCUBE Statistik Austria; eigene Berechnung.

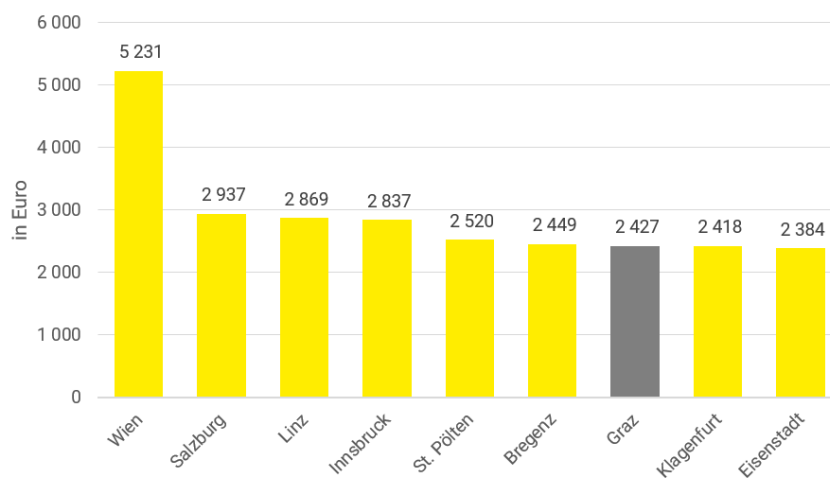
2.4 Schulden pro Kopf im Bundesländer-Vergleich

Die zunehmende Verschuldung stellt für immer mehr Städte und Gemeinden eine große Herausforderung dar. Auch die Stadt Graz sieht sich mit diesem Thema konfrontiert, das eine Belastung ist und andererseits die finanziellen Spielräume immer mehr einschränkt. Im Jahr 2024 war die höchste Verschuldung pro Einwohner:in in der Stadt Graz festzustellen: Die Finanzschulden pro Kopf betragen 6.352 Euro und liegen damit so hoch wie in keiner anderen Landeshauptstadt. Die Städte Wien (6.054 Euro) und Bregenz (6.054 Euro) liegen dahinter, während in Salzburg (89 Euro) und Klagenfurt (1.083 Euro) die pro Kopf Verschuldung am geringsten ausfällt.

Abbildung 22: Finanzschulden österreichische Landeshauptstädte 2024 pro Kopf

Quelle: STATCUBE Statistik Austria.

Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht die Steuerkraftkopfquoten der Landeshauptstädte und ermöglicht einen vergleichenden Überblick über deren finanzielle Leistungsfähigkeit. Durch die Gegenüberstellung wird deutlich, in welchem Ausmaß sich die einzelnen Städte hinsichtlich ihrer Steuerkraft pro Einwohner:in unterscheiden. Diese Unterschiede liefern wichtige Hinweise auf regionale wirtschaftliche Strukturen, sowie auf die finanzielle Ausstattung und Handlungsspielräume der jeweiligen Kommunen. Die höchste Finanzkraft weist diesbezüglich Wien mit 5.231 Euro auf, danach folgen Salzburg (2.937 Euro) und Linz (2.869 Euro). Graz liegt mit 2.427 Euro an siebenter Stelle.

Abbildung 23: Steuerkraftkopfquoten Landeshauptstädte 2024

Quelle: STATCUBE Statistik Austria.

2.5 Arbeitsmarkt und Einkommen

Graz hat im Landeshauptstädte- und Bezirksvergleich in Österreich eine sehr hohe Arbeitslosenrate. Von den politischen Bezirken Österreichs hatte im Jahr 2025 nur Wien, Steyr-Stadt und Wiener Neustadt eine (noch) höhere Arbeitslosenrate. Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, um mehr Leute in ein Beschäftigungsverhältnis zu bringen, sind daher in Graz besonders wichtig.

Tabelle 12: Arbeitslosenrate der Landeshauptstädte im Jahr 2025

Wien	13,5 %
Graz Stadt	10,8 %
Klagenfurt Stadt	9,6 %
Sankt Pölten Stadt	9,5 %
Linz Stadt	9,2 %
Salzburg Stadt	7,0 %
Eisenstadt-Stadt	6,9 %
Innsbruck Stadt	6,7 %
Bregenz	6,0 %

Quelle: AMS, Arbeitsmarktdaten nach politischen Bezirken – Jahresdurchschnitt.

Statistiken zum Bruttomedianeinkommen sind in gesammelter Form nicht für alle Landeshauptstädte verfügbar. Bezüglich der jährlichen Durchschnittseinkommen der Arbeitnehmer:innen liegt Graz mit 42.620 Euro in etwa im Österreich-Schnitt von 42.689 Euro. Von den Landeshauptstädten hat Eisenstadt ein signifikant höheres Durchschnittseinkommen (rund 49.000 Euro), Wien liegt mit 42.913 Euro nicht weit von Graz entfernt⁵.

Der Anteil sozial bedürftiger Personen ist in Graz im österreichweiten Vergleich hoch. Eine höhere Mindestsicherungsquote weist lediglich Wien auf:

„Dass nicht nur großstädtische, sondern urbane Regionen insgesamt mit größeren Herausforderungen in diesem Bereich konfrontiert sind als ländliche Gebiete, zeigen auch die durchwegs höheren Anteile der Landeshauptstädte bzw. größeren Städte in den Bundesländern (Graz: 3,1%; Innsbruck: 2,8%; St. Pölten: 2,6%; Wiener Neustadt: 2,1%; Steyr: 1,9%; Salzburg und Villach: jeweils 1,8%; etc.)“ [vgl. Sozialministerium - BMASGPK 2026, Mindestsicherung und Sozialhilfe: Leistungsbezug und Lebensbedingungen, S.5]⁶

⁵ Vgl. <https://www.wko.at/oe/statistik/bezirksdaten/aneinkommen-2024.pdf> (abgefragt am 29.06.2026; Quelle: Statistik Austria, WKO).

⁶ MSSH_Leistungsbezug_Lebensbedingungen.pdf [abgefragt am 29.06.2026].

2.6 Bildungsbereich

Die Landeshauptstadt kann sich im Vergleich mit den anderen österreichischen Landeshauptstädten als Bildungs-Hotspot bezeichnet werden. Am Standort befinden sich vier Universitäten bzw. Hochschulen⁷ sowie zwei Fachhochschulen⁸, an denen insgesamt knapp 60.000 Studierende ihre Ausbildung genießen. Eine größere Zahl an Bildungsinstitutionen im tertiären Bereich ist ansonsten nur noch in der Bundeshauptstadt Wien, die über 12 Universitäten/Hochschulen bzw. fünf Fachhochschulen verfügt und in Linz (fünf Universitäten) zu finden.

Tabelle 13: Universitäten und Fachhochschulen.

Gliederung	Universitäten		Fachhochschulen	
	Anzahl	Studierende	Anzahl	Studierende
Eisenstadt	1	297	1	3.002
Klagenfurt	2	13.240	1	3.099
St. Pölten	2	907	1	3.825
Linz	5	27.442	2	7.180
Salzburg	3	21.301	1	3.531
Graz	4	52.014	2	7.135
Innsbruck	2	29.820	2	5.237
Bregenz	0	-	0	
Wien	16	165.659	5	18.731

Quelle: STATCUBE Statistik Austria; unidata.

Der Ausbildung der zukünftigen Pädagog:innen widmen sich die pädagogischen Hochschulen, wovon es in Graz zwei Institutionen⁹ gibt, die 3.616 Studierende auf ihren zukünftigen Beruf ausbilden.

Tabelle 14: Pädagogische Hochschulen

Gliederung	Anzahl	Studierende
Eisenstadt	1	816
Klagenfurt	1	799
St. Pölten	0	-
Linz	2	3.867
Salzburg	1	1.084
Graz	2	3.616
Innsbruck	2	1.677
Bregenz	0	-
Wien	3	7.442

Quelle: STATCUBE Statistik Austria; unidata.

⁷ Universität Graz, Technische Universität Graz, Medizinische Universität Graz, Universität für Musik und darstellende Kunst.

⁸ Fachhochschule Campus 02, Fachhochschule Joanneum.

⁹ Pädagogische Hochschule, Private Pädagogische Hochschule Augustinum.

2.7 Grundstücks- und Mietpreise

Die Preise für Betriebsansiedlungen in Graz zeigen eine deutliche Aufwärtstendenz und bewegen sich im Städtevergleich im oberen Preissegment. Besonders ab etwa 2015, nach einer zuvor weitgehend stabilen Phase, ist ein markanter Preisanstieg zu erkennen.

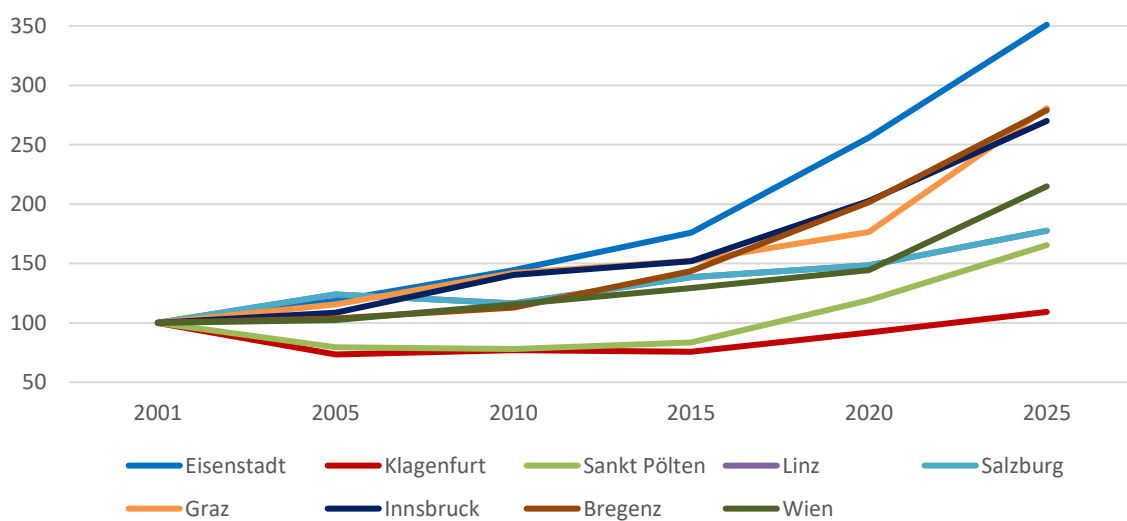
Nachfolgende Tabellen und Grafiken zeigen die Entwicklung der Grundstückspreise für Betriebsansiedlung sowie Mieten für Büroflächen und Geschäftslokale in absoluten und indexierten Werten (2001=100).

Tabelle 15: Grundstücke Betriebsansiedlung €/m² (Durchschnittswerte)

	2001	2005	2010	2015	2020	2025
Eisenstadt	65,40	77,50	94,43	115,00	167,42	229,56
Klagenfurt	108,53	79,63	83,57	82,20	99,50	118,50
Sankt Pölten	70,27	55,83	54,77	58,70	83,67	116,21
Linz	119,33	147,83	138,87	165,10	177,25	211,89
Salzburg	235,87	213,07	264,07	356,00	498,81	627,33
Graz	108,97	125,77	154,67	165,70	192,39	305,78
Innsbruck	243,03	263,93	341,23	369,47	492,23	656,11
Bregenz	154,07	159,93	173,93	221,17	310,63	429,80
Wien	207,52	212,42	239,87	268,53	299,67	445,94

Quelle: WKO-Immobilien und Vermögenstreuhänder, Immobilien-Preisspiegel 2016/21/26.

Abbildung 24: Index Grundstücke Betriebsansiedlung €/m² (Durchschnittswerte): 2001=100

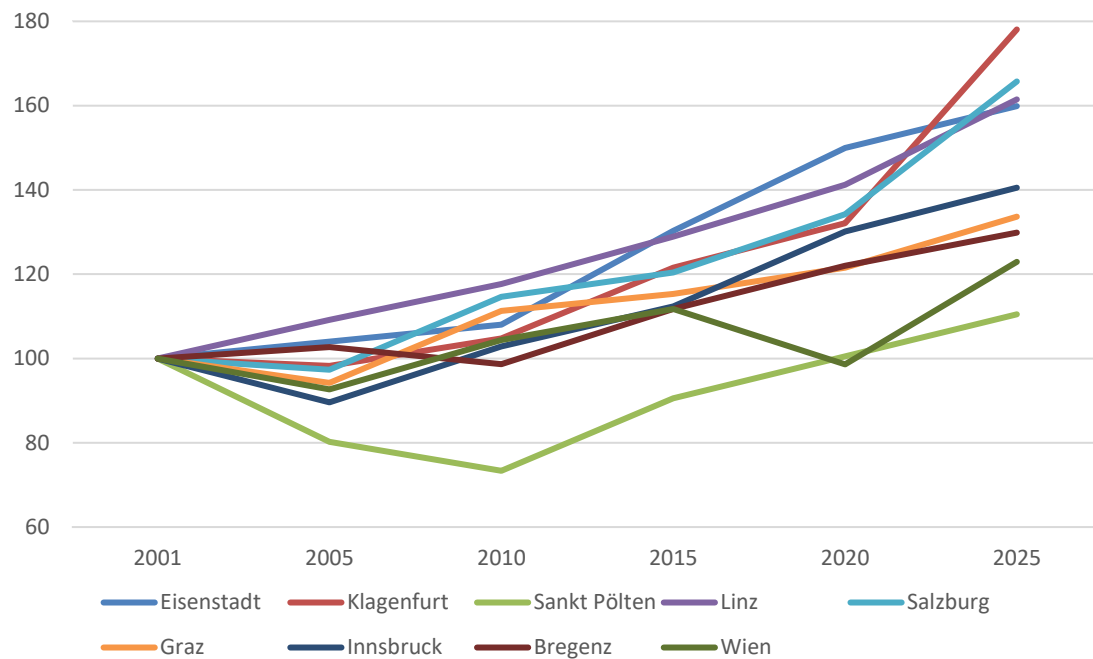


Quelle: WKO Immobilien und Vermögenstreuhänder, Immobilien-Preisspiegel 2016/21/26.

Tabelle 16: Mieten für Büroflächen €/m² (Durchschnittswerte)

	2001	2005	2010	2015	2020	2025
Eisenstadt	6,73	7,00	7,27	8,77	10,09	10,76
Klagenfurt	5,70	5,60	5,97	6,93	7,53	10,15
Sankt Pölten	7,73	6,20	5,67	7,00	7,77	8,54
Linz	6,23	6,80	7,33	8,03	8,80	10,06
Salzburg	7,50	7,30	8,60	9,03	10,07	12,43
Graz	7,43	7,00	8,27	8,57	9,03	9,93
Innsbruck	8,07	7,23	8,30	9,07	10,50	11,34
Bregenz	7,40	7,60	7,30	8,27	9,03	9,61
Wien	9,55	8,85	9,97	10,67	9,42	11,74

Quelle: WKO Immobilien und Vermögenstreuhänder, Immobilien-Preisspiegel 2016/21/26.

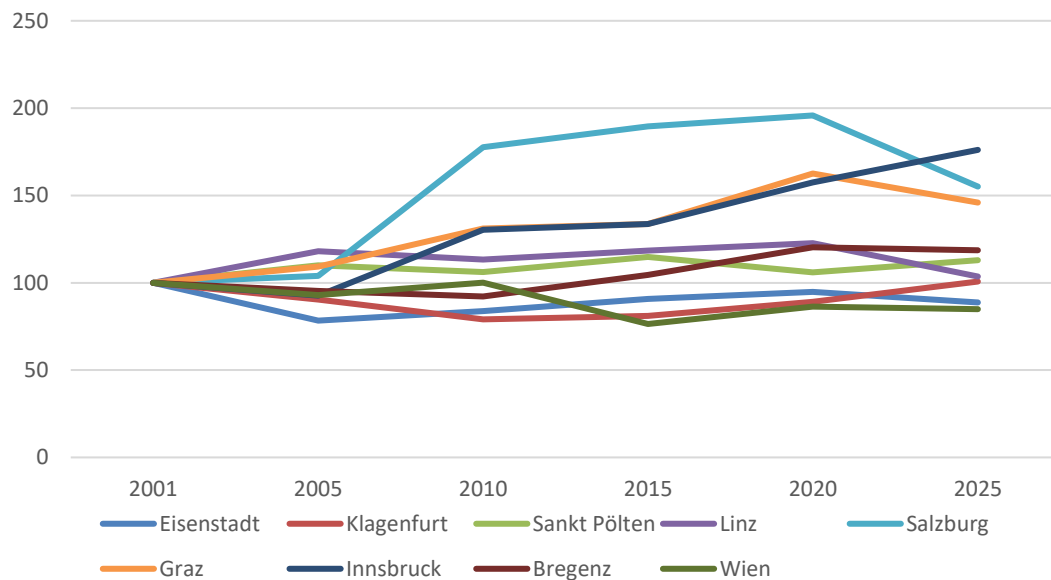
Abbildung 25: Index Mieten für Büroflächen €/m² (Durchschnittswerte): 2001=100

Quelle: WKO Immobilien und Vermögenstreuhänder, Immobilien-Preisspiegel 2016/21/26.

Tabelle 17: Mieten für Geschäftslokale €/m² (Durchschnittswerte)

	2001	2005	2010	2015	2020	2025
Eisenstadt	16,48	12,91	13,81	14,97	15,62	14,61
Klagenfurt	12,70	11,47	10,04	10,30	11,32	12,79
Sankt Pölten	14,60	16,06	15,50	16,76	15,46	16,50
Linz	26,60	31,38	30,12	31,51	32,63	27,55
Salzburg	28,82	29,97	51,19	54,61	56,43	44,72
Graz	22,22	24,26	29,12	29,69	36,12	32,44
Innsbruck	17,23	15,96	22,46	23,04	27,14	30,34
Bregenz	11,47	10,93	10,57	11,98	13,80	13,60
Wien	15,43	14,35	15,44	11,79	13,31	13,11

Quelle: WKO Immobilien und Vermögenstreuhänder, Immobilien-Preisspiegel 2016/21/26.

Abbildung 26: Index Mieten für Geschäftslokale €/m² (Durchschnittswerte): 2001=100

Quelle: WKO Immobilien und Vermögenstreuhänder, Immobilien-Preisspiegel 2016/21/26.

3 SWOT-Analyse

Die Untersuchung von Standortfaktoren stellt ein wesentliches Instrument zur Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit urbaner Räume dar. Vor dem Hintergrund zunehmender Globalisierung, technologischer Entwicklungen sowie eines intensiven internationalen Standortwettbewerbs gewinnt die systematische Analyse regionaler Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zunehmend an Bedeutung.

Graz nimmt als zweitgrößte Stadt Österreichs eine zentrale Rolle als wirtschaftliches, wissenschaftliches und administratives Zentrum der Steiermark ein. In den vergangenen Jahren konnte die Stadt sowohl ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum als auch eine positive wirtschaftliche Entwicklung verzeichnen. Die SWOT-Analyse soll die wesentlichen Standortfaktoren von Graz darlegen und daraus strategische Entwicklungspotenziale ableiten.

3.1 Stärken

Hohe Forschungs- und Innovationsintensität

Die Steiermark weist eine Forschungs- und Entwicklungsquote von über fünf Prozent des Bruttoinlandsprodukts auf und liegt damit deutlich über dem österreichischen Durchschnitt (Statistik Austria, 2023). Darüber hinaus sind rund 20.000 Personen im Bereich Forschung und Entwicklung steiermarkweit tätig, ein Großteil davon in Graz (Stadt Graz a, o. J.). Diese Kennzahlen verdeutlichen die hohe Konzentration wissenschaftlicher und technologieorientierter Aktivitäten in der Region.

Eine starke Forschungsorientierung gilt als bedeutender Faktor für Innovationsfähigkeit und langfristige Wettbewerbsfähigkeit. Dadurch ergeben sich insbesondere für technologieintensive Unternehmen attraktive Rahmenbedingungen (Wirtschaftskammern Österreich, o.J. a). Graz hat zudem eine hohe Dichte an Kompetenzzentren und universitären Forschungszentren.

Ausgeprägte Bildungs- und Fachkräftebasis

Mit rund 60.000 Studierenden im Studienjahr 2024/2025 zählt Graz zu den wichtigsten Hochschulstandorten Österreichs (Land Steiermark a, o. J.). Die enge Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen fördert den Wissenstransfer und unterstützt die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte. Ein hoher Anteil gut ausgebildeter Arbeitskräfte erhöht die Innovationsfähigkeit der regionalen Wirtschaft und stärkt die Attraktivität des Standorts für Unternehmen (Bundesministerium Innovation, Mobilität und Infrastruktur, o.J.).

Diversifizierte Wirtschaftsstruktur und Clusterbildung

Die Wirtschaftsstruktur der Steiermark hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend von klassischen Industriebranchen hin zu technologie- und innovationsorientierten Bereichen entwickelt (Land Steiermark b, o. J.). Besonders stark vertreten sind Cluster in den Bereichen Automotive, Mikroelektronik, Green Tech und Life Sciences. Graz punktet außerdem mit einem hohen Anteil im wissensintensiven Dienstleistungsbereich (vgl. WIBIS Steiermark). Eine breit diversifizierte Wirtschaftsstruktur reduziert die Abhängigkeit von einzelnen Branchen und erhöht die Krisenresilienz des Wirtschaftsstandorts (Graz Wirtschaft b, o.J.).

Bruttomedianeinkommen bei Frauen hoch

Aufgrund der positiven Bewältigung des Strukturwandels und des relativ hohen Dienstleistungsanteils ist das Bruttomedianeinkommen bei Frauen in Graz an erster Stelle im Bezirksvergleich.

Dynamisches Wachstum

Graz entwickelte sich in den letzten 15 Jahren zu einem stark wachsenden urbanen Raum Österreichs. Sowohl die Bevölkerungszahl als auch Beschäftigung und wirtschaftliche Dynamik – gemessen am Bruttoregionalprodukt - nahmen kontinuierlich zu. Dieses Wachstum wird auch durch eine positive Betriebsdynamik gestützt, auch wenn einzelne Branchen wie der innerstädtische Handel unter Druck geraten.

Befreiung aus innerer Randlage durch die Koralmbahn

Durch die Lage an der baltisch-adriatischen Achse und der neuen Südstrecke wird Graz stärker in die großen europäischen Verkehrsachsen integriert. Die Bewältigung der Verbindung Graz – Klagenfurt in weniger als 45 Minuten ist ein Meilenstein, der auch den italienischen Wirtschaftsraum näher an Graz heranrückt.

Flughafen Graz als Zubringer in internationale Drehkreuze

Die Zubringerfunktion des Flughafen Graz in internationale Luftfahrt Drehkreuze kann als Stärke bezeichnet werden. Das Tor zur Welt steht damit offen.

Hohe Lebensqualität, gute urbane Aufenthaltsqualität und gute Erreichbarkeit der Innenstadt

Untersuchungen der Stadt Graz zeigen eine insgesamt gute Zufriedenheit der Bevölkerung mit der urbanen Lebensqualität (Stadt Graz b, 2025). Hervorzuheben sind die grundsätzlich positive innerstädtische Erreichbarkeit¹⁰, der hohe Anteil nachhaltiger Mobilitätsformen sowie die vorhandene Infrastruktur für den Fuß-, Rad- und öffentlichen Verkehr. Die positive Wahrnehmung des öffentlichen Verkehrs sowie der Fuß- und Radwegeinfrastruktur innerhalb der Stadtgrenzen von Graz wird auch durch Befragungen zur Grazer Innenstadt bestätigt (mResearch, 2025, S. 23–24). Zusätzlich wird die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum vielfach positiv wahrgenommen, auch wenn hier noch Potential nach oben erkennbar ist (vor allem in Bezug auf das Sicherheitsgefühl).

¹⁰ Gut ausgebaute öffentliche Verkehrssysteme erhöhen nicht nur die urbane Lebensqualität, sondern gelten zugleich als wichtiger Wettbewerbsfaktor moderner Städte (European Commission, 2023; Zerres, 2019, S. 8).

3.2 Schwächen

Verkehrs- und Infrastrukturbelastung

Das starke Bevölkerungs- und Beschäftigungswachstum führt zu steigenden Verkehrsströmen und einer zunehmenden Belastung der bestehenden Infrastruktur. Besonders zu Spitzenzeiten stößt das Verkehrssystem auch durch die Pendlerströme teilweise an seine Kapazitätsgrenzen. P+R-Flächen sind überlastet und große Verkehrslösungen wie der S-Bahn-Tunnel sind in weite Ferne gerückt. Die Erreichbarkeit von Graz aus dem Umland leidet speziell darunter.

Rückbau von Parkplätzen

Ein weiterer Kritikpunkt betrifft den teilweisen Rückbau innerstädtischer Parkmöglichkeiten. Besonders für Pendler:innen, Besucher:innen und Unternehmen kann die reduzierte Verfügbarkeit von Parkplätzen Einschränkungen verursachen (Stadt Graz/Graz Wirtschaft, 2025). Dadurch entstehen teilweise längere Suchzeiten sowie Herausforderungen hinsichtlich der Erreichbarkeit bestimmter Stadtbereiche.

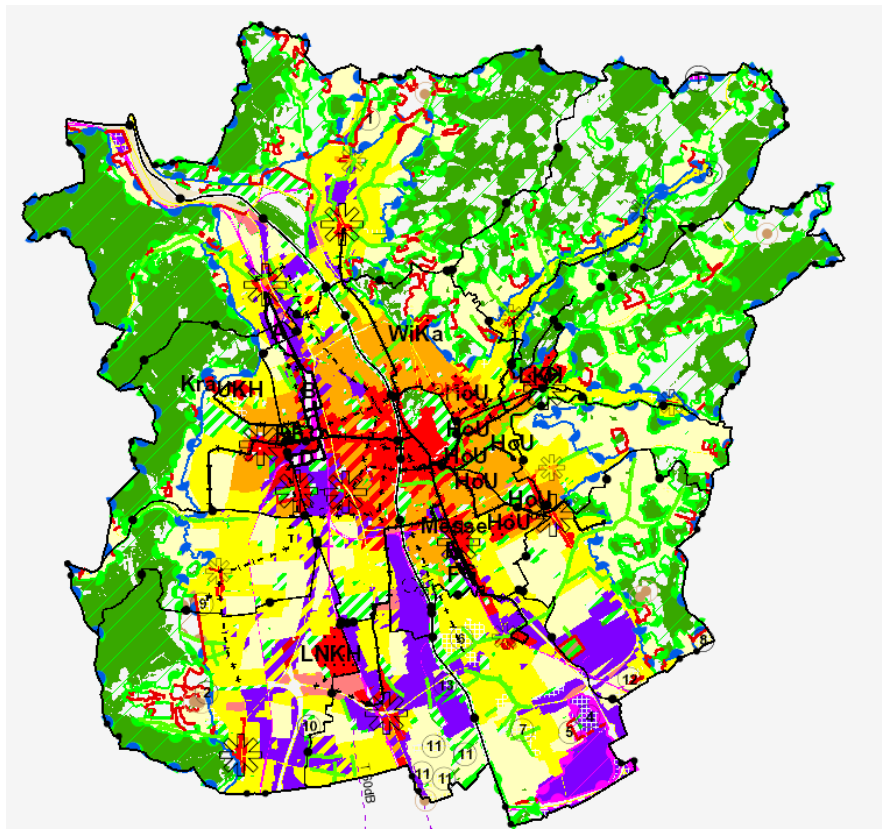
Hohe Arbeitslosenrate und hoher Anteil an sozial Bedürftigen

Graz weist im Vergleich zu den übrigen Landeshauptstädten einen vergleichsweise hohen Anteil an Arbeitslosen und sozial bedürftigen Personen auf. Entsprechend liegen sowohl die Arbeitslosenrate als auch der Anteil an Sozialunterstützungsbezieher:innen auf einem hohen Niveau. Soziale Spannungen können dadurch verstärkt werden. Konzentrationen dieses Phänomens in bestimmten Stadtteilen sollten gezielt adressiert werden.

Begrenzte Flächenverfügbarkeit

Laut Standortberichten und dem Flächenwidmungsplan der Stadt Graz besteht ein zunehmender Mangel an verfügbaren Gewerbe- und Betriebsflächen¹¹. Die begrenzte Verfügbarkeit von Flächen kann die Ansiedlung neuer Unternehmen erschweren und Expansionsmöglichkeiten bestehender Betriebe einschränken. Nutzungskonflikte durch eine heranrückende Wohnbebauung sind möglich.

Abbildung 27: Stadtentwicklungskonzept Graz (STEK 4.0)



LEGENDE

Vorrangzonen für die Siedlungsentwicklung

Zentrengliederung §6

überörtlicher Siedlungsschwerpunkt / Bezirks- und Stadtteilzentrum

Ortlicher Siedlungsschwerpunkt

Touristischer Siedlungsschwerpunkt

Gebiete mit baulicher Entwicklung

Bereiche mit einer Funktion / Bestand

Stadtzentrum / Bezirks- u. Stadtteilzentrum §10, §11

Überörtlich bedeutsame Einrichtung §12

LKH ... Landeskrankenhaus

LNKH ... Landesnervenzentrum

Wika ... Wirtschaftskammer

HOU ... Hochschule, Universität

UKH ... Unfallkrankenhaus

Kia ... Krankenhaus

Messe, Messe, Kongress Graz

Wohngebiet hoher Dichte §13

Wohngebiet mittlerer Dichte §14

Wohngebiet geringer Dichte §15

Industrie, Gewerbe §16

Einkaufszentren §17

Überlagerungen Einkaufszentren §21

Wohnen hoher Dichte / Einkaufszentrum

Wohnen mittlerer Dichte / Einkaufszentrum

Industrie, Gewerbe / Einkaufszentrum

Überlagerungen Eignungszone / andere Funktionen §22

Freizeit, Sport, Ökologie / Wohnen mittlerer Dichte

Überlagerung Eignungszone §7 Freizeit, Sport, Ökologie mit einer Eignungszone Ver- und Entsorgung

Überlagerung Zentrum / Örtliche Vorrangzone Verkehr (Zusatz Remise)

Überlagerung Wohngebiet hoher Dichte / Örtliche Vorrangzone Verkehr (Zusatz Remise)

Überlagerungen Bahn §23

Bahn mit nachfolgender Funktion

Entwicklungsgrenzen §9

naturnäumlich absolut

naturnäumlich relativ

siedlungspolitisch absolut

siedlungspolitisch relativ

Festlegungen im eigenen Wirkungsbereich

Freihaltezone §7 (3)

Eignungszone §7

Freizeit, Sport, Ökologie

Grüngürtel §8

Bereiche mit einer Funktion / Potential

Wohngebiet hoher Dichte / Potential

Tourismus, Ferienwohnen

Wohngebiet mittlerer Dichte / Potential

Wohngebiet geringer Dichte / Potential

Sonderfläche / Potential

Industrie, Gewerbe / Potential

Entwicklungspotential mit besonderer Bedingung §25

Bereiche mit zwei Funktionen / Bestand

Innerstädtisches Wohn- und Mischgebiet §18

Wohnen mittlerer Dichte / Zentrum

Wohnen hoher Dichte / Zentrum

Gewerbe und Mischgebiet §19

Industrie, Gewerbe / Wohnen hoher Dichte

Industrie, Gewerbe / Wohnen mittlerer Dichte

Industrie, Gewerbe / Wohnen geringer Dichte

Gewerbe und Zentrum §20

Industrie, Gewerbe / Zentrum

Grünverbindung

Ersichtlichmachungen

Vorrangzonen gem. REPRO G-GU

Grünzone gem. REPRO §5 (2)

Landwirtschaftliche Vorrangzone gem. REPRO §5 (5)

Vorrangzone für Industrie und Gewerbe gem. REPRO §5 (6)

Wasserwirtschaftliche Vorrangzone: siehe Deckplan 1

Verkehrsinfrastruktur

Bahn

Straßenbahn

Straßenbahn-Projekt

Sonstige

Wald §7(2)

Bauliche Entwicklung der Nachbargemeinden

Bezirksgrenzen

Stadtgrenze

Gefährdungsbereich

Fluglärm T 60dB

Geruchsemitent

Quelle: Stadt Graz

¹¹ Vgl. [VertiGIS WebOffice 4.0 \(idgF\) STEK, 4.0 \(idgF\)](#).

Negativer Binnenwanderungssaldo

Die Analyse zeigt, dass Inländer:innen (saldiert betrachtet) eher von Graz wegziehen, damit ist speziell die Attraktivität für Familien zu hinterfragen. Die genauen Gründe dafür sind weiter zu eruieren, um daraus gezielte Maßnahmen ableiten zu können.

Wohlstand gemessen am Bruttoregionalprodukt pro Kopf

Obwohl das Bruttoregionalprodukt absolut gesehen stärker als in anderen steirischen Regionen steigt, liegt die Performance bei einer Pro-Kopf-Betrachtung unter dem Steiermark-Durchschnitt. Damit hinkt Graz bei diesem Wohlstandsindikator den anderen steirischen Regionen hinterher.

Mangelnde Internationalität und Modernisierungsnotwendigkeiten im Bildungsreich

Graz hat grundsätzlich ein dichtes Netz an Bildungsangeboten, was fehlt ist jedoch ein durchgängiges, international anerkanntes Schulprogramm, wie es pilotmäßig in der Smart City umgesetzt wird.¹² Im Bereich neuer Mittelschulen sollte zudem die Schulbau- und Sanierungsoffensive fortgesetzt werden.

¹² Mit der IB-Zertifizierung der Volksschule Leopoldinum in der Smart City setzt Graz einen bedeutenden Meilenstein: Erstmals wird in Österreich eine öffentliche Volksschule Teil des weltweit anerkannten International Baccalaureate (IB)-Programms. Dieses Bildungsangebot stärkt die Attraktivität der Steiermark für internationale Fachkräfte und ihre Familien und schafft wichtige Voraussetzungen, um Talente langfristig für die Steiermark zu gewinnen. Die Weiterentwicklung eines durchgängigen internationalen Bildungsangebots ist dabei ein wesentlicher Faktor für einen familienfreundlichen und zukunftsorientierten Wirtschafts- und Forschungsstandort.

3.3 Chancen

Area Süd als Entwicklungspotential

Der Wirtschaftsraum Südösterreich wächst durch die Koralmbahn enger denn je zusammen, damit ergeben sich Kooperationen zwischen Klagenfurt und Graz, die den Standort auch international positionieren können. Speziell der norditalienische Raum wird besser erreichbar, wodurch wirtschaftliche, touristische und kulturelle Kooperationen weiter ausgebaut werden können. Graz wird somit auch Teil einer zentralen Verkehrsachse in Europa. In weiterer Folge rückt ab 2030 auch Wien durch den Semmeringbasistunnel näher an den Süden heran.

Positionierung als internationaler Innovationsstandort

Die vorhandene Forschungs- und Bildungsinfrastruktur bietet Graz großes Potenzial, sich verstärkt als internationaler Innovations- und Technologiestandort zu positionieren. Durch gezielte Internationalisierung könnten unter anderem zusätzliche hochqualifizierte Fachkräfte gewonnen werden. Pilotprojekte wie die IB-Zertifizierung sollten aus diesem Grund weiter forciert werden. Generell ist der Ruf einer weltoffenen, sicheren Stadt mit einer guten Lebens- und Arbeitsqualität im Süden Österreichs zu festigen.

Wachstumspotenziale im Bereich nachhaltiger Technologien

Die Steiermark zählt europaweit zu den führenden Regionen im Bereich Green Tech (Land Steiermark c, o. J.). Im Zuge der Klima- und Energiewende gewinnen Umwelt- und Energietechnologien zunehmend an wirtschaftlicher Bedeutung und internationaler Nachfrage (Spyra, 2024). Davon könnte Graz langfristig wirtschaftlich profitieren.

Nutzung des Bevölkerungswachstums

Das Bevölkerungswachstum in Graz erhöht die Anforderungen an Wohnraum, Infrastruktur und Dienstleistungen (Statistik Austria, 2025). Dadurch entstehen zusätzliche wirtschaftliche Potenziale insbesondere im Dienstleistungssektor sowie im Handel.

Flughafen und internationaler Flugverkehr

Ein zusätzliches Entwicklungspotenzial ergibt sich durch den Flughafen Graz. Sowohl der Personenflugverkehr als auch der Güterverkehr bieten Chancen für die wirtschaftliche Vernetzung der Region mit internationalen Märkten (Holding Graz, o. J.; Graz Airport, o. J.). Eine stärkere Nutzung und Weiterentwicklung des Flughafens könnte die internationale Erreichbarkeit des Standorts verbessern und positive Effekte für Wirtschaft, Tourismus und Logistik erzeugen.

Kommunale Kooperationen ausweiten

Gerade im Bereich interkommunaler Kooperationen gibt es Potentialbereiche wie etwa beim Flächenmanagement oder bei der gemeinsamen Nutzung kommunaler Infrastrukturen. Der Standort Graz muss über die Gemeindegrenze hinweg gedacht werden.

3.4 Risiken

Finanzlage und Überlastung der Infrastruktur

Durch die knappen Kassen bzw. finanziellen Ressourcen können Investitionen in die Zukunft gefährdet sein. Steigende Anforderungen an Verkehr, Wohnraum und öffentliche Infrastruktur erhöhen den Investitionsbedarf der Stadt. Ohne rechtzeitigen Ausbau drohen Effizienzverluste und sinkende Standortqualität.

Zunehmender internationaler Wettbewerbsdruck

Internationale Vergleichsstädte verfügen über eine stärkere internationale Sichtbarkeit und ziehen verstärkt Investitionen sowie Talente an. Graz steht daher als Universitäts-, Innovations- und Technologiestandort unter wachsendem Konkurrenzdruck. Eine geringere internationale Sichtbarkeit kann dazu führen, dass hochqualifizierte Fachkräfte verstärkt in andere Regionen abwandern.

Mangelnde Stadt-Umland-Kooperationen

Graz erfüllt für die Umlandsgemeinden zahlreiche zentralörtliche Funktionen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Sport, Kultur und Versorgung. Während die Umlandsgemeinden von diesen Angeboten meist profitieren, stehen vergleichbare Einrichtungen im Umland der Grazer Bevölkerung häufig nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung. Dies führt zu einer einseitigen Belastung der Infrastruktur in Graz und verstärkt den Wachstumsdruck auf den Kernraum. Eine intensivere interkommunale Zusammenarbeit, etwa bei der Kinderbetreuung oder der Abfallwirtschaft, könnte zu einer gerechteren Lastenverteilung und einer effizienteren Nutzung bestehender Angebote beitragen. Mangelnde interkommunale Kooperationen bei Betriebsansiedelungen könnten die Wachstumsfähigkeit von Graz (als Großraum gedacht) ebenso einschränken.

3.5 Fazit

Die SWOT-Analyse zeigt, dass Graz insgesamt über eine starke Position als innovations- und wissensorientierter Standort verfügt. Insbesondere die hohe Forschungsintensität, die ausgeprägte Bildungslandschaft sowie die hohe Lebensqualität stellen bedeutende Wettbewerbsvorteile dar. Als größter Ballungsraum innerhalb Südosterreichs können diese Stärken durch die Koralmbahn noch weiter ausgebaut werden. Gleichzeitig bestehen strukturelle Herausforderungen, insbesondere im Bereich Finanzen, Umwelt, Verkehrsinfrastruktur und Flächenverfügbarkeit. Auch die internationale Ausrichtung der Stadt ist ausbaufähig. Für die zukünftige Entwicklung wird entscheidend sein, inwiefern es gelingt, bestehende Stärken strategisch auszubauen und gleichzeitig infrastrukturelle, finanzielle sowie ökologische Herausforderungen nachhaltig zu bewältigen.

4. Zehn Impulse für Graz

1. VERKEHR & MOBILITÄT

Ausgewogene Verkehrs- und Mobilitätsinfrastruktur sicherstellen

- Bau einer dauerhaften Entlastungsröhre für den Plabutschunnel vor der geplanten Generalsanierung zur Vermeidung von Verkehrschaos und Staukosten
- Starkes Lobbying bei der ASFINAG für die rasche Umsetzung des dringend notwendigen dritten Fahrstreifens auf der A9 südlich von Graz
- Lobbying beim Bund für Umsetzung wichtiger Schienenbau-Projekte (Bau S-Bahn-Tunnel, viergleisiger Ausbau Graz – Frohnleiten/Bruck an der Mur, Nahverkehrsknoten Gösting mit P+R und Straßenbahnanschluss)
- Einrichtung eines Shuttle-Services beim Flughafen Graz (S-Bahn-Haltestelle zu Terminal) und Weiterverfolgung einer Haltestelle der Koralmbahn, um eine gute Anbindung sicherzustellen. Aufrechterhaltung von Wettbewerb und Hub-Funktion
- Konsequenter Ausbau von Park & Ride-Anlagen mit leistungsfähigen ÖV-Anbindungen an den Stadteinfahrten sowie Evaluierung bestehender Angebote. Das Salzburger Modell mit einem im P+R-Ticket inkludierten Öffi-Ticket kann dabei als Vorbild dienen.
- Aufbau eines öffentlichen Fahrradverleih-Systems (Bike-Sharing) nach dem Vorbild anderer Städte
- Intelligente Verknüpfung von Park & Ride- und Bike-&-Ride-Angeboten
- Einführung eines digitalen Parkleitsystems für Graz
- Ausweitung der Initiative „Altstadt-Bim“ bis zum Bahnhof

2. ÖFFENTLICHE RÄUME

Aufenthaltsqualität und Sicherheit erhöhen – Multifunktionale öffentliche Räume stärken und beleben

- Belebung des Murufers durch Schaffung von Freizeit- und Gastronomieangeboten entlang der Mur (vgl. murcenter.at)
- Ausbau des Angebots an öffentlichen WC-Anlagen sowie Sicherstellung der Sauberkeit
- Videoüberwachung öffentlicher Plätze zur Erhöhung der Sicherheit und Einrichtung von Notfallelementen (z. B. Notfallsäulen von commend)
- Konsequente Maßnahmen für mehr Sauberkeit und Ordnung im Stadtbild

3. FINANZEN

Solide Finanzbasis schaffen und kommunale Handlungsfähigkeit langfristig sichern

- Umfassende und zeitnahe Haushaltskonsolidierung zur nachhaltigen Sanierung der Stadtfinanzen im Bewusstsein der überregionalen Bedeutung von Graz
- Eindämmung der Ausgabendynamik und Abgehen von kurzfristigen Maßnahmen (z. B. Aufnahme neuer Kredite und Schulden) zur Sicherstellung der Liquidität der Stadt
- Reduzierung der Ausgaben für städtische Beteiligungen und Eigenbetriebe zur Hebung des Konsolidierungspotenzials
- Überprüfung der städtischen Strukturen und Ausarbeitung einer Verwaltungsreform, um Spielräume für Investitionen zu schaffen (Einführung eines verbindlichen Wirkungscontrollings)
- Regelmäßige Überprüfung aller Förderungen sowie freiwilligen und Transferleistungen sowie Fokus auf Kernaufgaben
- Konkrete Planung von kommunalen Investitionen und stärkere Priorisierung auf notwendige Projekte
- Lobbying für Bundes- und EU-Förderungen standortrelevanter Projekte
- Prüfung von sinnvollen Stadt-Umland-Kooperationen (z. B. Daseinsvorsorge, Standortentwicklung/Flächen, Abfallwirtschaft, Bildung und Kinderbetreuung)

4. RAHMENBEDINGUNGEN

Wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen und Verwaltungseffizienz verbessern

- Deutliche Beschleunigung von Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren
- Evaluierung und praxisnahe Weiterentwicklung des Altstadterhaltungsgesetzes, um Sanierungen und betriebliche Investitionen zu erleichtern
- Ausdehnung der Öffnungszeiten für Gastgärten nach Vorbild von Klagenfurt
- Mietreduktionen für Wintergastgärten

5. STADTENTWICKLUNG & STADTPLANUNG

Gewerbe-, Betriebsflächen und Innenstadtfächen sichern und aktivieren

- Stadtentwicklungskonzept, das eine wirtschaftsfreundliche Stadtentwicklung ermöglicht und unterstützt
- Aufbau eines Investor:innennetzwerks zur besseren Vernetzung von Wirtschaft, Politik und Projektträger:innen
- Strategische Planung und aktive Umsetzung einer städtischen Boden- und Immobilienpolitik zur langfristigen Sicherung wichtiger Flächen (z. B. Hornig-Areal, Thondorf/Liebenauer-Gürtel, STEK-Potentialflächen Lend, Straßgang, St. Peter etc.)

6. FORSCHUNG & INNOVATION

Forschung, Innovation, Technologietransfer und KI gezielt fördern

- Einrichtung eines Grazer KI-Hubs als Innovationsmotor für Wirtschaft, Forschung und Start-ups
- Entwicklung eines gemeinsamen Forschungs- und Hochschulraums in der Area Süd zur Stärkung des Wissenschafts- und Innovationsstandorts Graz (Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft Graz – Klagenfurt)
- Strategische Positionierung der Area Süd als international sichtbare Innovations- und Wirtschaftsregion mit Graz als führendem Forschungs-, Entwicklungs- und Technologiestandort

7. STANDORTQUALITÄT

Internationale Standortpositionierung, Erreichbarkeit und Sichtbarkeit ausbauen

- Konsequenter Ausbau der wirtschaftlichen und infrastrukturellen Verbindungen zwischen Graz und Slowenien, um die Rolle von Graz als Drehscheibe im Alpen-Adria-Raum zu stärken
- Ausbau und die aktive Pflege internationaler Städtepartnerschaften, insbesondere mit Städten in Italien und dem Alpen-Adria-Raum, um wirtschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Kooperationen zu vertiefen
- Erhöhung der Sichtbarkeit von Graz als europäische Metropolregion, die auch für potenzielle Investor:innen attraktiv ist

8. BILDUNG

Neue Chancen für Bildung und Arbeitsmarkt

- Gezielte Positionierung von Graz als internationalen F&E- sowie Universitätsstandort, um Fachkräfte und High-Potentials an den Standort zu bringen und längerfristig an diesen zu binden
- Ausbau des internationalen Bildungsangebots insbesondere durch durchgängige internationale Schulen (z. B. International Baccalaureate)
- Gezielte Maßnahmen zur Gewinnung, Integration und langfristigen Bindung internationaler Fachkräfte und Expats (z. B. CINT)

9. NACHHALTIGKEIT

Umwelt- und Klimamaßnahmen wirtschaftlich umsetzbar gestalten

- Gestaltung von Graz als Stadt mit lebenswerten Naherholungszonen (Begrünung und Beschattung zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und für einen attraktiven Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort)
- Gezielte Umsetzung wichtiger Leitprojekte im Bereich Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Energieeffizienz (z. B. Energiewerk Graz, Weitendorf)
- Einrichtung eines zusätzlichen Abfallentsorgungszentrums in Graz-Nord sowie Prüfung der Mitnutzung von Ressourcenparks von Gemeinden aus Graz-Umgebung

10. TOURISMUS

Stadtidentität, Storytelling und digitale Stadtvermittlung stärken

- Gezielte Positionierung und Vermarktung der kulturellen und touristischen Aushängeschilder von Graz – von Schlossberg, Altstadt und Schloss Eggenberg bis hin zur vielfältigen Festival- und Kulturszene – als zentrale Bestandteile der Grazer Identität
- Moderne digitale Stadtvermittlung durch interaktive Informationsangebote wie QR-Codes an Sehenswürdigkeiten, digitale Stadtführungen und intelligente Wegleitsysteme, um Geschichte, Kultur und Stadtentwicklung für Bewohner:innen und Gäste erlebbar zu machen
- Aktive Bewerbung von Graz als Tourismus Hotspot im Alpe-Adria Raum und stärkere Einbeziehung der Marke GRAZ als Zentrum der Steiermark

5. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerungswachstum G, GU und Steiermark (Wachstum & Prognose).....	5
Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung G, GU und Steiermark bis 2050 (Index: 2025 = 100)	5
Abbildung 3: Bruttoregionalprodukt nach Regionen absolut und pro Kopf (Index: 2000 = 1).....	8
Abbildung 4: Aktive Handelsbetriebe Graz 2015 bis 2025	9
Abbildung 5: Lehrlinge und Lehrbetriebe in Graz 2015 bis 2025	9
Abbildung 6: Bruttomedianeinkommen pro Monat in Euro (2024)	11
Abbildung 7: Comet-Zentren und Comet-Projekte in der Steiermark.....	12
Abbildung 8: Tourismusnächtingungen 2015 bis 2025	13
Abbildung 9: Finanzschulden Graz 2002 bis 2024 in Mrd. Euro.....	16
Abbildung 10: Finanzschulden Graz pro Kopf 2020 bis 2024 in Euro.....	17
Abbildung 11: Kommunalsteueraufkommen in Graz 2020 bis 2024 in Mio. € absolut	18
Abbildung 12: Kommunalsteuer Graz pro Kopf 2020 bis 2024 in €.....	18
Abbildung 13: Entwicklung der Kommunalsteuer steirischer Bezirke 2000 bis 2024 (Index 2000 = 1) .	19
Abbildung 14: Einpendler:innen in Ballungsräume in Österreich	22
Abbildung 15: P+R-Strategie - Stadtgrenze Graz.....	23
Abbildung 16: Parkplätze in Graz mit Bewirtschaftung	25
Abbildung 17: Stauranking österreichischer Ballungsräume	25
Abbildung 18: Ankünfte je Einwohner:in Landeshauptstädte 2015-2025.....	29
Abbildung 19: Übernachtungen je Einwohner:in Landeshauptstädte 2015-2025	29
Abbildung 20: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Landeshauptstädte 2015-2025.....	30
Abbildung 21: Ertragsanteile österreichische Landeshauptstädte 2020 bis 2024	31
Abbildung 22: Finanzschulden österreichische Landeshauptstädte 2024 pro Kopf	32
Abbildung 23: Steuerkraftkopfquoten Landeshauptstädte 2024.....	32
Abbildung 24: Index Grundstücke Betriebsansiedlung €/m ² (Durchschnittswerte): 2001=100.....	35
Abbildung 25: Index Mieten für Büroflächen €/m ² (Durchschnittswerte): 2001=100.....	36
Abbildung 26: Index Mieten für Geschäftslokale €/m ² (Durchschnittswerte): 2001=100	37
Abbildung 27: Stadtentwicklungskonzept Graz (STEK 4.0).....	42

6. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerung und Prognose G, GU, Steiermark 2010 bis 2050	4
Tabelle 2: Migrationsanteil in G, GU und der Steiermark im Jahr 2025	6
Tabelle 3: Nicht-Österreicher:innen in G, GU und der Steiermark im Jahr 2025 nach Nationalität	7
Tabelle 4: Arbeitslosenrate nach Bezirken	10
Tabelle 5: Sozialunterstützungsbezieher:innen nach Bezirken (Stand Jänner 2025).....	11
Tabelle 6: Nächtigungen Graz und Steiermark 2024 im Vergleich	14
Tabelle 7: Ankünfte und Nächtigungen Graz und Steiermark im Vergleich	14
Tabelle 8: Top-10 Herkunftsländer.....	15
Tabelle 9: Bevölkerung der Landeshauptstädte 2010 und 2025.....	28
Tabelle 10: Bevölkerung der Landeshauptstädte 2025 bis 2040	28
Tabelle 11: Steuerkraftkopfquoten österreichische Landeshauptstädte per 31.12.2024	31
Tabelle 12: Arbeitslosenrate der Landeshauptstädte im Jahr 2025.....	33
Tabelle 13: Universitäten und Fachhochschulen.	34
Tabelle 14: Pädagogische Hochschulen	34
Tabelle 15: Grundstücke Betriebsansiedlung €/m ² (Durchschnittswerte)	35
Tabelle 16: Mieten für Büroflächen €/m ² (Durchschnittswerte)	36
Tabelle 17: Mieten für Geschäftslokale €/m ² (Durchschnittswerte)	37

7. Quellenverzeichnis

Bundesministerium Innovation, Mobilität und Infrastruktur. (o. J.). Kooperationsstrukturen. Abgerufen am 11. Mai 2026 von <https://www.bmimi.gv.at/themen/innovation/fti-themen/kooperationsstrukturen.html>

Flughafen Graz. (o. J.). Unternehmen und Cargo. Abgerufen am 11. Mai 2026 von <https://www.flughafen-graz.at/unternehmen/>

Flughafen Graz. (o. J.). Zahlen, Daten und Fakten. Abgerufen am 11. Mai 2026 von <https://www.flughafen-graz.at/unternehmen/zahlen-daten-fakten/>

Graz Airport. (o. J.). Cargo. Abgerufen am 19. Mai 2026 von <https://graz-airport.at/business/cargo/>

Graz Wirtschaft a. (o. J.). Zahlen zur Wirtschaft in Graz. Abgerufen am 11. Mai 2026 von https://www.wirtschaft.graz.at/cms/beitrag/10254191/11283822/Zahlen_zur_Wirtschaft_in_Graz.html

Graz Wirtschaft b. (o. J.). Cluster & Kompetenzzentren. Abgerufen am 11. Mai 2026 von https://www.wirtschaft.graz.at/cms/beitrag/10374436/11283822/Cluster_und_Kompetenzzentren.html

Graz Wirtschaft c. (o. J.). Standorte, Infrastruktur und Region. Abgerufen am 15. Mai 2026 von https://www.wirtschaft.graz.at/cms/beitrag/10408295/12727736/Standorte_Infrastruktur_und_Region.html

Graz Wirtschaft d. (o. J.). Forschungs- und Innovations-Hub Graz. Abgerufen am 15. Mai 2026 von https://www.wirtschaft.graz.at/cms/beitrag/10407314/12727736/Forschungs_und_Innovations_Hub_Graz.html

Holding Graz. (o. J.). Wirtschaftsdrehscheibe Flughafen. Abgerufen am 19. Mai 2026 von <https://www.holding-graz.at/de/unternehmen/wirtschaftsdrehscheibe-flughafen/>

Land Steiermark a. (o. J.). Steiermark-Eckdaten. Abgerufen am 11. Mai 2026 von <https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/beitrag/12651400/142970621/>

Land Steiermark. (2025). Die Steiermark ist und bleibt das F&E-Bundesland in Österreich auch im Jahr 2023. Abgerufen am 11. Mai 2026 von <https://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/beitrag/12989610/172307696/>

Land Steiermark b. (o. J.). Wirtschaft & Innovation. Abgerufen am 11. Mai 2026 von <https://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/ziel/11526723/DE/>

Land Steiermark c. (o. J.). Die Steiermark ist Österreichs führende Innovationsregion Energie. Abgerufen am 18. Mai 2026 von <https://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/beitrag/12629045/11526613/>

Marktwirtschaft. (2026). Wie beeinflusst Digitalisierung die Industrie? Abgerufen am 7. März 2026 von <https://marktwirtschaft.at/wie-beeinflusst-digitalisierung-die-industrie/>

Spyra, H. (2024). „Green Tech aus Österreich ist weltweit stark gefragt“. Interview. In ÖKO+ – Das Fachmagazin für Ökonomie + Ökologie (Spezialausgabe, S. 10–11).

Statistik Austria. (2025). Bevölkerung zu Jahres-/Quartalsanfang. Abgerufen am 19. Mai 2026 von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-zu-jahres-/quartalsanfang>

Statistik Austria. (2026). Forschungsquote (Globalschätzung). Abgerufen am 11. Mai 2026 von <https://www.statistik.at/statistiken/forschung-innovation-digitalisierung/forschung-und-experimentelle-entwicklung-fe/forschungsquote-globalschaetzung>

Statistik Austria. (2026). Regionaldatenbank Österreich. Abgerufen am 11. Mai 2026 von <https://www.statistik.at/atlas/>

Stadt Graz a. (o. J.). Rekordwert: F&E Quote bei 5,31 %. Abgerufen am 11. Mai 2026 von https://www.graz.at/cms/beitrag/10455250/8114224/Rekordwert_FE_Quote_531_Prozent.html (URL ggf. prüfen, da im Original nicht vollständig angegeben.)

Stadt Graz b. (2025). Ergebnisse der Lebensqualitätsumfrage präsentiert. Abgerufen am 2. Februar 2025 von https://www.graz.at/cms/beitrag/10455250/8114224/Ergebnisse_der_Lebensqualitaetsumfrage.html

Stadt Graz/Graz Wirtschaft. (2025). Bevölkerungsbefragung Graz + ausgewählte GU-Gemeinden. Innenstadt Graz unter der Lupe: „Gründe für rückläufige Frequenz aus Sicht definierter Zielgruppen“. Durchgeführt von m(Research Marktforschung Merchandising Consulting GmbH).

Wirtschaftskammer Österreich. (2019). Luftqualitätsstudie Graz. Abgerufen am 11. Mai 2026 von <https://www.wko.at/oe/industrie/studie-2019-analyse-luftqualitaet-in-graz>

Wirtschaftskammer Österreich. (2024). WKO-Analyse: Mobilität – Ein Grundbedürfnis für Wirtschaft und Gesellschaft. Abgerufen am 11. Mai 2026 von <https://www.wko.at/oe/news/mobilitaet-grundbeduerfnis-wirtschaft-gesellschaft>

Wirtschaftskammer Österreich a. (o. J.). Die WKO-Innovationsstrategie für Österreich. Abgerufen am 11. Mai 2026 von <https://www.wko.at/pages/wir-machen-zukunft/wko-innovationsstrategie.pdf>. Durchgeführt von Joanneum Research Policies.